

Jahresbericht 2025

# Liebe Leserinnen und Leser,

**das Jahr 2025 steht für den Niersverband im Zeichen der Vernetzung – nicht nur digital, sondern vor allem menschlich. In einer Zeit, in der sich globale Veränderungen immer stärker auf unsere lokalen Strukturen auswirken, zeigt sich: Nur gemeinsam und durch ein echtes Miteinander lassen sich die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen.**

Die vergangenen Jahre waren geprägt von tiefgreifenden Umbrüchen. Nach Pandemie, Energiekrise und geopolitischen Spannungen hat sich vieles stabilisiert, doch der Wandel geht weiter. Klimaanpassung, Digitalisierung und Fachkräftemangel stellen uns weiterhin vor Herausforderungen – und zugleich eröffnen sie Chancen, unsere Zusammenarbeit neu zu denken. Wir erleben, dass Zusammenarbeit heute anders funktioniert: Offener, agiler, vielfältiger. Unterschiedliche Perspektiven machen uns stärker, wenn wir bereit sind, zuzuhören und voneinander zu lernen. Gerade in Zeiten, in denen die Anforderungen komplexer werden – von Klimaschutz über Fachkräftemangel bis hin zur Digitalisierung – ist es diese Verbundenheit, die uns handlungsfähiger macht.

In der Wasserwirtschaft und weit darüber hinaus wird immer deutlicher, dass vernetztes Arbeiten mehr bedeutet als das Vorhandensein technischer Schnittstellen. Es geht um das Verständnis, dass Wissen, Verantwortung und Innovation geteilt werden müssen, um Wirkung zu entfalten. Ob in inter-

disziplinären Projekten, bei kommunalen Partnern oder in der Ausbildung junger Fachkräfte: Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ist der Schlüssel für nachhaltigen Fortschritt. So entstehen Lösungen, die resilienter sind als jede einzelne Idee für sich.

Wir haben das Jahr 2025 genutzt, um genau diese Netzwerke weiter auszubauen – sei es als Beteiligte bei der „Initiative zur Nutzbarmachung der Potenziale von Abwasserwärme in NRW“ vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie im konstruktiven Austausch mit unseren Kommunen zur kommunalen Wärmeplanung und zahlreichen weiteren Akteuren. Aber auch innerhalb des Verbands wurde die Vernetzung durch interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter gefördert.

Dabei stets im Mittelpunkt: Der Mensch als verbindendes Element in einem komplexen System. Vernetztes Arbeiten ist kein kurzfristiger Trend, sondern die Grundlage einer zukunftsfähigen Organisation. Es schafft Stabilität in Zeiten des Wandels – und Wandel dort, wo Stillstand droht. Wir danken allen, die sich täglich mit Engagement, Offenheit und Neugier in dieses gemeinsame Netz einbringen. Nur durch Ihre Arbeit, Ihr Denken und Ihr Vertrauen bleibt unser Verband ein verlässlicher Partner – heute und in Zukunft.

Sabine Brinkmann  
Vorständin

Rolf A. Königs  
Vorsitzender des Verbandsrats



Vorwort

# Aus dem Inhalt

## Der demografische Wandel bringt Veränderung

Der Weggang von langjährig beschäftigten Mitarbeitenden reißt stets eine Lücke – zugleich bietet die durch den demografischen Wandel verursachte Veränderung auch Chancen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit neuen Kolleginnen und Kollegen, frische Impulse und ein starkes Miteinander. [Seite 6-7](#)



## Gewässermaßnahme Meykesbos

Unser Projekt Meykesbos in Geldern-Pont ist ein weiteres erfolgreiches Beispiel für die naturnahe Umgestaltung der Niers – und für eine gelungene vernetzte Arbeitsweise innerhalb unseres Verbands. [Seite 8-13](#)



## Investitionen in zukunftsfähige Abwasserreinigung

Besondere Bauverfahren auf der Kläranlage Nette, groß angelegte Reinvestitionsstrategien auf der Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk – wir stellen die aktuellen Arbeiten auf unseren Anlagen für sauberes Wasser, bessere Effizienz und optimierte Kosten vor. [Seite 14-21](#)



## Wasserwirtschaftsjahr und Extremregen

Im Vergleich zu 2024 war das Wasserwirtschaftsjahr 2025 etwas trockener – bis auf einen Ausreißer. Was das in Zahlen bedeutet sowie einen Bericht zum extremen Starkregenereignis in unserem Einzugsgebiet im September dieses Jahres lesen Sie hier. [Seite 24-33](#)



## Digitalisierung als fortlaufender Prozess

Die verbandsübergreifende Umstellung auf S/4HANA, der Einsatz künstlicher Intelligenz oder der Auftritt in den sozialen Medien – wie wir auf kluge Technologien und transparente Kommunikation setzen, erfahren Sie hier. [Seite 34-39](#)



## Herausforderungen durch Garzweiler II

Der Strukturwandel hat weitreichende Folgen, auch für den Wasserhaushalt. Komplexe Fragestellungen entstehen, darunter etwa: Wie kann die Niers an den Tagebau-Restsee angebunden werden? Wie wird der Abwassertransport im Bereich Garzweiler II realisiert? [Seite 40-43](#)



## Ein Team für alle Fälle

Was macht eigentlich unser Hochbauteam, das seit 2020 bei uns im Einsatz ist? Im Interview erfahren Sie mehr über das fünfköpfige Team, das nicht zuletzt wegen seiner vielfältigen Expertise ein gefragter Impulsgeber innerhalb unseres Verbands ist. [Seite 44-47](#)



## Das Beschäftigtenwohl im Blick

Mit einer Beschäftigtenumfrage zur sogenannten „Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung“ nutzen wir die Chance, aktiv an unseren Arbeitsbedingungen mitwirken zu können. So werden unser Wohlbefinden und ein positives Miteinander gefördert. [Seite 50](#)



### Seite

|       |                                                                                                                                            |
|-------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2-3   | Vorwort                                                                                                                                    |
| 6-7   | Der demografische Wandel bringt Veränderung                                                                                                |
| 8-13  | Gewässermaßnahme Meykesbos in Geldern-Pont                                                                                                 |
| 14-21 | Investitionen in zukunftsfähige Abwasserreinigung<br>Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk<br>Kläranlage Nette                                |
| 22-23 | Unser Team in Zahlen                                                                                                                       |
| 24-33 | Wasserwirtschaftsjahr 2025<br>Wasserwirtschaftliche Verhältnisse<br>Extremer Starkregen 2025                                               |
| 34-39 | Digitalisierung als fortlaufender Prozess<br>Eigener Social-Media-Auftritt<br>Digitaler Helfer – Einsatz von KI<br>Eine echte Erfolgsstory |
| 40-43 | Herausforderungen durch Garzweiler II                                                                                                      |
| 44-47 | Ein Team für alle Fälle                                                                                                                    |
| 48-49 | Unser Verband in Zahlen                                                                                                                    |
| 50    | Das Beschäftigtenwohl im Blick                                                                                                             |
| 51    | Moderne Arbeitsbedingungen für effizientes Arbeiten                                                                                        |
| 52    | Organisation des Niersverbands                                                                                                             |
| 53    | Gewinn- und Verlustrechnung                                                                                                                |
| 54-55 | Bilanz                                                                                                                                     |
| 56-57 | Verbandsorgane und Ausschüsse                                                                                                              |
| 58    | Das Verbandsgebiet                                                                                                                         |
| 59    | Impressum                                                                                                                                  |

# Der demografische Wandel bringt Veränderung – wir gestalten den Wandel zukunftssicher

**Regelmäßig berichten wir von den zahlreichen Herausforderungen und Aufgaben, die die großen Themen unserer Zeit mit sich bringen. Ein Thema, der demografische Wandel, ist bei uns längst gelebte Realität.**

Er beeinflusst unsere Arbeitswelt, unsere Teams und unsere Organisation. Unser Verband ist geprägt durch zahlreiche Mitarbeitende, die viele Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte, bei uns arbeiten. Das zeigt zum einen unsere Qualität als attraktiver Arbeitgeber und bietet uns zum anderen Stabilität mit langjährig erfahrenen und hochqualifizierten Beschäftigten. Ein Weggang dieser Mitarbeitenden reißt immer eine große Lücke – eine Lücke an Fachwissen und Erfahrung, die aufgefangen und wieder geschlossen werden muss. Doch der demografische Wandel macht Veränderungen unausweichlich – und bietet zugleich Chancen. Er fordert uns heraus, über Generationen hinweg Brücken zu bauen, Wissen weiterzugeben und für neue Perspektiven einzuladen.

In den vergangenen zwei Jahren zeigt sich dieser Wandel bereits deutlich. Erfahrene Mitarbeitende aus der Gewässerunterhaltung, auf den Kläranlagen und im Labor sowie in der Verwaltung haben wir in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Auch ihnen ist es schließlich zu verdanken, dass der Niersverband so gut aufgestellt ist, wie er es gerade ist.

Trotz des Fachkräftemangels ist es uns gelungen, hervorragende neue Mitarbeitende als Nachfolge zu gewinnen, sodass die qualitative Konstanz für den Verband weiter besteht.

Drei der fünf Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter – und damit mehr als die Hälfte der oberen Führungsebene – sind seit dem vergangenen Jahr bereits verabschiedet worden oder werden uns in Kürze verlassen. Neue Kolleginnen und Kollegen rücken nach.

Bereits Mitte 2024 Jahr wurde Dr. Wilfried Manheller in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Im Zuge der Überlegungen zu seiner Nachfolge wurden organisatorische Änderungen in der Abteilung Gewässer und Labor beschlossen und umgesetzt. So übernahm Christian Klump Anfang November 2024 die Leitung der Abteilung Gewässer. Oliver Schöttler übernahm die Laborleitung. Das Labor ist organisatorisch nun direkt der Vorständin, Sabine Brinkmann, zugeordnet.

Ende August 2025 beendete Dr. Ulrich Otto als langjähriger Leiter der Abteilung Abwasser seinen aktiven Dienst. Seine Nachfolge zum 1. Januar 2026 ist mit dem Kommen von Jürgen Braun bereits geregelt.

Beate Weber, Leiterin der Abteilung Personal und Soziales, wird Ende Januar 2026 aus dem Niersverband ausscheiden. Der Verbandsrat wählte in seiner Sitzung am 6. November 2025 Bianca Herr zur neuen Abteilungsleiterin Personal und Soziales.

Trotz dieser personellen Veränderungen in verschiedenen Bereichen bleibt die Führung des Verbands beständig. Das wird auch mit der Wiederwahl von Sabine Brinkmann im September 2025 als Vorständin für weitere fünf Jahre bestätigt. So ist die Kontinuität in der strategischen Ausrichtung und in der erfolgreichen Zusammenarbeit gesichert.

Veränderung bedeutet für uns aber nicht nur Abschied, sondern auch Aufbruch. Mit dem Ausscheiden dieser langjährigen Führungskräfte endet ein Abschnitt für den Verband, zugleich beginnt ein neuer Abschnitt. Ihr Engagement, ihre Erfahrung und ihr Weitblick haben unsere Arbeit über viele Jahre hinweg mitgestaltet und maßgeblich geprägt – dafür danken wir herzlich!

Mit frischen Impulsen, bewährten Werten und einem starken Miteinander blicken wir zuversichtlich nach vorn. Wir freuen uns auf die schon begonnene und zukünftige Zusammenarbeit mit den neuen Kolleginnen und Kollegen, die die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger fortsetzen und neue Akzente setzen werden.



Meykesbos/  
Geldern-Pont

Alles aus unserer Hand

# Gewässer- maßnahme Meykesbos

in Geldern-Pont

Unsere Gewässermaßnahme Meykesbos ist ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Projekte des Niersverbands zur naturnahen Umgestaltung der Niers – und für gelungenes Insourcing.

# Gewässermaßnahme

## Meykesbos in Geldern-Pont

**Die Renaturierung soll dazu beitragen, dem Fluss wieder mehr Raum zu geben. So kann die Niers mögliches Hochwasser besser zwischenspeichern. Mit der Umgestaltung entstehen zudem für die Nierslandschaft typische Auen, außerdem werden die ökologische Entwicklung der Niers, der Landschaftswasserhaushalt, die Biodiversität und der Artenschutz weiter gestärkt.**

Auf einer Fläche so groß wie 21 Fußballfelder bauen wir dazu links und rechts des heutigen circa 1,2 Kilometer langen Niersabschnitts einen neuen, naturnahen Gewässerlauf. Dieser unterscheidet sich von dem bisherigen kanalartigen Ausbau durch viele Windungen und eine deutliche Verlängerung der Fließstrecke um einen Kilometer. Einhergehend mit der Verlängerung wird die Niers auch breiter, was sich verlangsamen auf die Fließgeschwindigkeit auswirkt. Das ist wichtig, weil Kleinstlebewesen dank der verlangsamen Strömung besser im Gewässer überleben und nicht mehr so schnell weggeschwemmt werden. Das Wiederbesiedlungspotenzial der Niers durch Fische und Kleinstlebewesen wird so verbessert.



Artur Bowkun (Bezirksregierung Düsseldorf), Stephan Wolters (NRW-Landtagsabgeordneter), Oliver Krischer (NRW-Umweltminister), Sabine Brinkmann (Vorsitzende Niersverband) und Rainer Röder (stellv. Verbandsratsvorsitzender Niersverband) bei der Baustellenbesichtigung Meykesbos in Geldern-Pont (v.l.).

Zusätzlich wird das Gelände im Bereich des neuen Nierslaufs abgegraben, um Platz für Hochwasserrückhalt und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten zu bieten. Die so geschaffenen typischen Auenflächen mit ihren Flutmulden und wechselfeuchten Standorten sind in der Lage, bei hohen Abflussmengen (Starkregen, zum Beispiel als Folge des Klimawandels) Wasser zwischenspeichern und den Landschaftswasserhaushalt zu stärken. Das wiederum wirkt sich positiv in niederschlagsarmen Perioden aus. Die Verbreiterung und Verlängerung der Niers sowie die weite Auenentwicklung haben also viele nützliche Effekte auf Flora und Fauna. Zusammenfassend betrachtet entsteht

ein Gewässerabschnitt mit guten, naturnahen ökologischen Strukturen, die die Klimaresilienz der Nierslandschaft stärken werden. Besonders freut uns, dass diese Maßnahme mit bis zu 80 Prozent vom Land NRW gefördert wird.

### Insourcing als strategischer Erfolgsfaktor

Unsere Arbeiten, mit denen wir in diesem Jahr gestartet sind, sind so gut vorangeschritten, dass bereits mehr als die Hälfte des neuen Gewässerabschnitts fertiggestellt ist. Begründet werden kann das schnelle Vorankommen mit den für eine Bodenbaustelle guten (trockenen) Bedingungen in diesem Jahr; aber auch mit der langjährigen interdisziplinären Zusammenarbeit, mit viel Know-how, einem Trupp hochmotivierter Wasserbauerinnen und Wasserbauer und nicht zuletzt mit dem Einsatz modernster Technik – alles innerhalb unseres Hauses.

Der Niersverband verfolgt seit einigen Jahren das Ziel, Wissen und Fähigkeiten durch sogenanntes „Insourcing“ zu vergrößern. Dank dieser Strategie ist es möglich, auch größere Projekte wie die Umgestaltung der Niers in Meykesbos mit eigenem Personal erfolgreich umzusetzen. Konkret bedeutet das: Wir haben sämtliche Planungsleistungen – von der Vorplanung über die hydraulischen Berechnungen bis hin zu den Umweltverträglichkeitsprüfungen, landschaftspflegerischen Begleitplänen, der Genehmigungsplanung und darüber hinaus – innerhalb des Verbands in enger Zusammenarbeit mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Ökologie, Bauingenieurwesen und Geologie erstellt.

Gestartet sind wir im nördlichen Bereich der Maßnahme Meykesbos.



## Ministerbesuch in Meykesbos

**Am 5. September dieses Jahres hatten wir besonderen Besuch aus Düsseldorf: NRW-Umweltminister Oliver Krischer besuchte unsere Gewässermaßnahme Meykesbos an der Niers in Geldern-Pont.**

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Verbandsratsvorsitzenden Rainer Röder und die Niersverband-Vorsitzende Sabine Brinkmann stellten ihm die Kollegen aus den Fachabteilungen das Projekt vor. Dass die Niers im Laufe der Jahre um 6,6 Kilometer länger geworden ist (inklusive Meykesbos), nämlich von 105,130 Kilometer auf 111,771 Kilometer, brachte ihn auf einen humorvoll geäußerten Gedanken: „Viel fehlt nicht mehr, und die Niers hat bald die Wupper eingeholt – die ist derzeit 115 Kilometer lang!“ Im Anschluss ging es direkt auf die Baustelle an der Niers, um sich einen Eindruck von den Bauarbeiten zu verschaffen. Ein besonderes Highlight war dabei die Anbindung der ersten neu entstandenen und naturnah gestalteten Niersschleife an den heutigen Flusslauf. Hautnah sah er, wie das Flusswasser in den neuen Niersarm floss. Minister Krischer zeigte sich beeindruckt von den Dimensionen der Maßnahme: „Mit der Förderung von Maßnahmen wie hier an der Niers unterstützen wir Verbände und Kommunen dabei, unsere Gewässer wieder lebendig zu gestalten. Dafür investiert die Landesregierung viele Millionen. Besonders wichtig sind Projekte, die der Natur ihren Lebensraum zurückgeben und gleichzeitig vor Hochwasser schützen,“ sagte er.

### Kompetentes Fachpersonal und hochmoderne Technik

Ein wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen Insourcing-Strategie des Niersverbands sind der Aufbau und die Entwicklung eines qualifizierten Teams aus bei uns ausgebildeten Wasserbauerinnen und Wasserbauern sowie der Einsatz eines eigenen Maschinenparks. Dadurch können Projekte schnell, flexibel und mit geringem Abstimmungsaufwand umgesetzt werden.

Die eigene Projektleitung, Bauleitung, ökologische und bodenkundliche Baubegleitung sowie die eigenen Beschäftigten im Wasserbau ermöglichen kurze Wege und effiziente Entscheidungsprozesse (mit wenig Reibungsverlusten bei Abstimmungen, Änderungen und Entscheidungen) sowie eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts. Planungs- und Bauhindernisse lassen sich zügig und praxisnah lösen. Durch den Einsatz der eigenen Beschäftigten entfallen die Erstellung aufwändiger Ausführungsplanungen und Leistungsverzeichnisse sowie die zeitintensiven Vergabeverfahren oder Nachtragsverhandlungen. Lediglich Sondergutachten, zum Beispiel zur Bodenarchäologie oder Beweissicherung von Gebäuden, werden durch externe Büros bearbeitet. Zu guter Letzt entfällt natürlich auch die Mehrwertsteuer, was einen weiteren finanziellen Vorteil bringt.



In Meykesbos kommen unsere eigenen Wasserbauerinnen und Wasserbauer sowie Vermesserinnen und Vermesser zum Einsatz.

Mit unserer Drohnen-Vermessungstechnik im Bereich Gewässer wird unser **Blauer Fußabdruck®** sichtbar, weil der Einsatz von Drohnen die bestmögliche Datengrundlage für Renaturierungen und andere Maßnahmen am Gewässer liefert. So wird unsere Arbeit effizienter und digitaler.



Heute spielen auch die Werkzeuge der modernen digitalen Technik eine immer größer werdende Rolle: Der ausgehobene Boden beispielsweise wird auf Mieten gelagert und durch Drohnen überflogen. Das Volumen der Mieten wird hierbei von verbandseigenen Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechnikern digital in hochauflösender Genauigkeit erfasst und dient so der genauen Mengenbestimmung von Bodenmassen. So entstehen wesentlich genauere und vollständigere Informationen.

Darüber hinaus konnten wir einen sehr großen Synergieeffekt in Bezug auf die Bodenverwertung erzielen: Durch die Herstellung des neuen Gewässerbetts und der Aue entsteht ein Bodenabtrag von 150.000 Kubikmetern. Ein Großteil davon, gut 100.000 Kubikmeter, kann von der benachbarten Deponie Pont zur Rekultivierung und Bepflanzung der Deponie voraussichtlich wiederverwendet werden. Davon profitieren beide Seiten: Der Niersverband spart den Abtransport und die Kosten für die Entsorgung des Bodens und der Deponiebetreiber muss keinen Boden kaufen und anliefern lassen. Bis zu 30.000 LKW-Fahrten können so eingespart werden – insgesamt also eine erhebliche Kosten- und CO2-Ersparnis.



## Archäologie in Meykesbos

### Besiedlung der Niersauen schon in der Steinzeit

Aus archäologischer Sicht ist das Gebiet der Niersniederung mit seinen grundwasser-gesättigten Böden ein sehr interessanter Raum, denn die Erhaltungsbedingungen für archäologische Funde sind gut. So müssen wir bei Erdarbeiten immer mit Hinterlassenschaften aus römischer oder mittelalterlicher Zeit sowie aus der Neuzeit rechnen. Archäologische Funde aus bereits abgeschlossenen Gewässermaßnahmen des Verbands entlang der Niers (z. B. Hochwasserrückhaltebecken Geneicken, naturnahe Umgestaltung Bresgespark) belegen sogar, dass Menschen bereits in der Steinzeit in den Niersauen siedelten.

Auch im Projektgebiet Meykesbos wurden bei bauvorbereitenden archäologischen Grabungen Funde aus verschiedenen Epochen entdeckt. Dabei kamen unter anderem

frühmittelalterliche Gefäße und Tierknochen zutage, die ins 8. bis 9. Jahrhundert n. Chr. datiert wurden. Besonders zu erwähnen sind die Lager- oder Werkplätze aus der Mittelsteinzeit (Mesolithikum, 9.500 – 5.500 v. Chr.), die sich an drei Grabungsstellen im Plangebiet zeigten. Bei den Funden handelt es sich insbesondere um Steinartefakte wie Feuerstein, aus deren Abschlägen Werkzeuge wie Klingen und Splitter zum Schneiden, Kratzen, Bohren und für die Jagd (Pfeilspitzen) hergestellt wurden – sowie die dabei typischerweise auftretenden Abfallprodukte. Am Randbereich eines solchen Lagerplatzes konnte zudem ein Langknochen eines Großsäugers, vermutlich eines Auerochsen, aufgedeckt werden – eine seltene Entdeckung im Rheinland. Die mesolithischen Fundplätze werden in die Zeit 8.000 – 9.000 v. Chr. datiert.



Nettetal

Mönchengladbach-Neuwerk

# Investieren, wo Fortschritt entsteht

Auf der Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk setzen wir eine groß angelegte Reinvestitionsstrategie um. Die aktuellen Arbeiten sind Teil eines langfristig angelegten Großprojekts für sauberes Wasser, bessere Effizienz und optimierte Kosten. Mit dem Bau einer erweiterten vierten Reinigungsstufe wird unsere Kläranlage Nette zu einer der modernsten Anlagen in Deutschland. Dabei wurde ein besonderes Bauverfahren erfolgreich umgesetzt: die Unterwasserbetonage mithilfe eines professionellen Tauchers. Bemerkenswert ist, dass alle Baumaßnahmen während des laufenden Betriebs durchgeführt werden.

# Wichtige Weichenstellung – Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk

Investieren,  
wo Fortschritt  
entsteht



**MARCO ZOHLN**  
Gesamtprojektleiter  
Kläranlage  
Neuwerk

„All unsere Maßnahmen  
machen die Kläranlage  
Neuwerk fit für die Zukunft.“

**Die Arbeiten für unser neues Nachklärbecken 8 haben 2024 mit der Errichtung der Baugrube begonnen. Dabei wurde, wie berichtet, das innovative Cutter-Soil-Mixing-Verfahren angewendet: Eine spezielle Maschine lockert den Boden auf, bevor zementähnliches Material eingearbeitet wird, um stabile Wände zu schaffen. So werden Kosten und Bauzeit erheblich reduziert. Für das Fundament der Grube kam im 1. Halbjahr 2025 ein ebenfalls nicht alltägliches Verfahren aus dem Spezialtiefbau zum Einsatz: die Unterwasserbetonage.**

In diesem Zusammenhang mussten zunächst zwei Schwerlasttransporter vom Hamburger Hafen aus zu uns an den Niederrhein reisen. Ihre Ladung: Zwei riesige und sehr stabile Pontons, jeweils gut 20 mal 6 Meter groß. Ein 60-Tonnen-Kran platzierte die Pontons auf die mit Grundwasser gefüllte Grube. Mit schwerem Bohrgerät wurden von den Pontons aus zunächst 376 sogenannte Ankerpfähle in den Untergrund getrieben. Diese Rückverankerung sorgt dafür, dass das Grundwasser die Betonsohle später nicht hochdrücken kann. Vom Beckenrand aus erfolgte dann mithilfe einer Pumpe die Betonage, die mit einem Volumen von 2.400 Kubikmetern sehr aufwändig war: Weil der Beton in einem Durchgang aufgebracht werden muss, arbeiteten alle Beteiligten über einen Zeitraum von 48 Stunden im Schichtdienst. All diese Aspekte erforderten ein hohes Maß an Koordination und guter Zusammenarbeit zwischen ausführender Baufirma, Betonwerk inklusive Betonpumpenfirma und der Bauleitung des Niersverbands.

## Nachklärbecken 8

Mittlerweile sind für unser leistungsstärkstes Becken auch die Betonbauwerke fertiggestellt. Dazu zählen das eigentliche Becken mit circa 60 Metern Durchmesser und bis zu 9,3 Metern Tiefe, der sogenannte Messschacht Zulauf (hier wird gemessen, wie viel Abwasser nach der biologischen Reinigung in die Nachklärung fließt) und ein Rücklaufschlamm-Messschacht (hier wird gemessen, wie viel des in der Nachklärung abgesetzten Schlammes zurück in den biologischen Prozess geht). Für die Pumpstation, deren tiefliegender wasserdichter Betonbauteil bereits gebaut wurde, entsteht derzeit die Stahl-



Die je 20 mal 6 Meter  
großen und sehr stabilen  
Pontons wurden eigens  
aus Hamburg angeliefert.



Das neue Nachklärbecken 8  
hat einen Durchmesser von  
gut 60 Metern.

halle als oberirdisches Gebäude. Rund um den Jahreswechsel 2025/26 soll darin die Maschinen- und Elektrotechnik eingebaut werden. Gleichzeitig werden die Messschächte mit ihrer Technik ausgestattet.

Parallel dazu wird auch das Becken selbst ausgerüstet: Mehrere Unternehmen errichten den notwendigen Stahlbau und die Maschinentechnik, darunter die notwendige Tauchwand und die Zahnschwelle: Die Tauchwand hält Schwimmstoffe wie zum Beispiel leichten Schlamm zurück. Die Schwelle wirkt wie ein Kamm, über dessen Zähne das geklärte Wasser gleichmäßig über die gesamte Breite des Beckens in den Ablauf fließt, ohne dass Verwirbelungen entstehen. In die Mitte des Beckens wird ein höhenverstellbares Einlaufbauwerk eingebaut. Dessen Funktion ist es, das in der Belebung vorgereinigte Abwasser – ein Gemisch aus Wasser, Mikroorganismen und feinen Schmutzpartikeln – in das Nachklärbecken zu leiten. Bakterien und Partikel sinken in der Nachklärung als Schlamm zu Boden, während das saubere Wasser oben abläuft. Das Besondere an der Höhenverstellbarkeit des Einlaufbauwerks ist, dass die Einstromung je nach Belastung und Wasserstand gesteuert werden kann, sodass sich das Wasser gleichmäßiger im Becken verteilt. Durch die richtige Einlaufhöhe wird auch die Absetzleistung verbessert. Außerdem kann die Anlage bei wechselnden Mengen (z. B. Regen, Starklast) flexibel reagieren und stabil betrieben werden. Die Reinigungsleistung steigt und die Kläranlage arbeitet insgesamt noch sicherer und effizienter. Hinzu kommt eine neue Räumanlage, die langsam und gleichmäßig mit Schiebern über den Boden des Nachklärbeckens fährt. Dabei sammelt sie vereinfacht ausgedrückt den Schlamm ab, der wieder in den Kreislauf der Kläranlage zurückgeführt oder entsorgt wird. Das Becken soll 2026 in Betrieb genommen werden.

Über die Zahnschwellen fließt das geklärte Wasser gleichmäßig in den Ablauf.



## Investieren, wo Fortschritt entsteht

### Neubau der Gebläsehalle 2

Ein weiteres bedeutendes Projekt ist der Neubau der Gebläsehalle 2, die mit hochmodernen energieeffizienten Gebläsen ausgestattet wird. 2024 mit den Arbeiten gestartet, ist der Rohbau seit dem ersten Halbjahr 2025 abgeschlossen, sodass jetzt die Ausbaugewerke in mehreren Bereichen gleichzeitig arbeiten können. Diese Arbeiten sollen zum Jahreswechsel 2025/26 abgeschlossen sein. Als Nächstes werden die Gebläse sowie die dazugehörigen Rohrleitungen installiert. Parallel dazu wird die erforderliche Elektrotechnik aufgebaut. Sie besteht aus Mittel- und Niederspannungsschaltanlagen, also Stromverteilern, die die Kläranlage mit Energie versorgen. Anschließend beginnen der Test- und Startbetrieb der neuen Technik.

Zwei neue und mittlerweile fertiggestellte Hochtrassen erschließen den hinteren Teil der Kläranlage und dienen der Anbindung der neuen Anlagen. Außerdem wurde an der Schlamm entwässerung ein neuer Biofilter installiert: Beim Eindicken und Entwässern des Schlammes entstehen oft unangenehme Gerüche aus beispielsweise Schwefelwasserstoff und Ammoniak. Diese Abluft wird durch den Biofilter geleitet, in welchem Bakterien die Geruchsstoffe abbauen – eine nachhaltige und ressourcenschonende Technik, da biologische Abbauprozesse genutzt werden.



Der Rohbau der neuen Gebläsehalle 2 ist mittlerweile abgeschlossen. Nun arbeiten die Ausbaugewerke in mehreren Bereichen gleichzeitig.



All diese Projekte sind wichtig für Neuwerk. So wird es allein beim Neubau eines Nachklärbeckens 8 nicht bleiben. In der nächsten Phase werden weitere Nachklärbecken ertüchtigt, indem unter anderem eine Betonsanierung erfolgt und die Becken mit neuen Räumern, Tauchwänden und modernisierter Technik ausgestattet werden. Die dafür notwendigen Maßnahmen sollen unmittelbar nach der Inbetriebnahme des neuen Beckens 8 begonnen werden.

### Projekt Entflechtung

Ein anderes umfangreiches Projekt startet zu Beginn des kommenden Jahres, bei dem wir die Zulaufkanäle zur Anlage trennen und neu anbinden. Durch diese Vorgehensweise, Entflechtung genannt, gelangen die Zuflüsse von Schmutzwasser und Mischwasser (Regen und Schmutzwasser vermischt) aus den jeweiligen Kanälen nicht mehr gemeinsam, sondern getrennt zur Behandlung. Um die Entflechtung realisieren zu können, planen wir in Phase I des Projekts eine große Rohrvortriebsmaßnahme mit Rohren von 1,80 Metern Durchmesser über eine Gesamtlänge von circa 720 Metern. Vorteil dieses Verfahrens ist, dass es unterirdisch abläuft. So müssen keine tiefen offenen Leitungsgräben ausgehoben und verbaut werden. Stattdessen werden die Rohre von einer Startbaugrube aus unter der Erde verlegt, also „vorgetrieben“. In Bauphase II erneuern wir in einem weiteren Projekt die mechanische Reinigung. Sie entfernt in drei Schritten feste und grobe Stoffe aus dem Abwasser. Beginnend mit dem Rechen, der zum Beispiel Toilettenpapier zurückhält, über den Sand- und Fettfang, der mineralische Stoffe und Öle abtrennt, bis hin zum Vorklärbecken, in welchem sich Schlamm und weitere organische Stoffe am Boden absetzen.

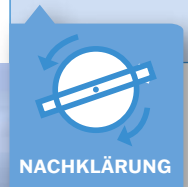


Die Schieber dieser Räumernanlage fahren über den Boden eines Nachklärbeckens und bewegen dabei abgesetzten Schlamm zur Mitte des Beckens.

Den Abschluss der Entflechtung bildet Phase III, in welcher die bestehenden Zulaufkanäle dann umgeschossen werden. Zusammen sorgen all diese Maßnahmen, ob groß oder klein, für mehr Effizienz und Betriebssicherheit und machen die Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk fit für die Zukunft.

## Räumernanlage

In der Nachklärung setzt sich Klärschlamm am Boden des Beckens ab. Die Räumernanlage ist eine große bewegliche Konstruktion, die sich langsam über das Becken hinwegbewegt und den sich am Boden absetzenden Schlamm zusammenführt. Dieser geht als Rücklaufschlamm entweder zurück in den Reinigungsprozess oder wird als Überschussschlamm weiterbehandelt.



Mit dem Neubau des Nachklärbeckens 8 auf der Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk wird unser Blauer Fußabdruck® sichtbar, da die Maßnahme eine höhere Reinigungsleistung des Abwassers bewirkt, was wiederum unsere Gewässer schützt.



# Die Zukunft nimmt Gestalt an – Kläranlage Nette

Investieren,  
wo Fortschritt  
entsteht

**Die Arbeiten für die Bauwerke der erweiterten vierten Reinigungsstufe liegen im Zeitplan und gehen zügig voran. Die aktuell laufende Modernisierung kommt einem Neubau nahe – inklusive zukunftssträchtiger Technologie. So besteht die erweiterte vierte Reinigungsstufe aus einer neuartigen Verfahrenskombination aus Membranfiltration mit nachgeschalteter Aktivkohlefiltration. Das bedeutet: Mithilfe der Membran werden künftig Mikroplastik, Mikroorganismen und multiresistente Keime aus dem Abwasser entfernt. Die Aktivkohlefiltration hält darüber hinaus Spurenstoffe aus beispielsweise Arzneimitteln, Antibiotika, Industriechemikalien oder Pestiziden zurück.**



Ein Mitarbeiter des Dienstleistungsunternehmens für Unterwasserarbeiten prüft die Dicke der Betonschicht (o.), die der Taucher (r. u.) bei null Sicht auf den Grubenboden aufbringt.

Mittlerweile sind die Rohbauarbeiten so weit fortgeschritten, dass Anfang 2026 die ersten Aggregate installiert werden können. Im Mai dieses Jahres wurde zudem mit einer Unterwasserbetonage ein besonderes Verfahren aus dem Spezialtiefbau angewendet: Ein professioneller Taucher sorgte dafür, dass die gemeinsame Baugrube für die Feinsiebung und die direkt angrenzende Abwasserpumpstation eine solide Betonsohle erhielt – und das unter Wasser und im Stockdunklen. Die Feinsiebung schützt die nachfolgende Membranfiltration vor potenziellen Schäden, indem sie kleinste Feststoffe wie Haare oder Fasern aus dem Abwasser entfernt.

Hintergrund für den besonderen Taucheinsatz ist, dass das Grundwasser auf der Kläranlage Nette sehr hoch steht und die Bauwerke tief in den Boden eingebracht werden müssen. Um unter diesen Bedingungen eine Baugrube herstellen zu können, kommen zunächst Spundwanddielen zum Einsatz. Diese werden in den Boden gepresst, und es entsteht ein Spundwandkasten: danach erfolgt, ebenfalls unter Wasser, der Aushub innerhalb der Spundwände.

Nun kommt der staatlich geprüfte Taucher eines auf Unterwasserarbeiten spezialisierten Dienstleistungsunternehmens ins Spiel. Mitsamt seiner 37 Kilogramm schweren Ausrüstung steigt er in die mit Wasser gefüllte Baugrube und saugt mithilfe einer Pumpe den Schlamm vom Boden – ohne die geringste Sicht zu haben. Im Dunklen einer Baugrube zählen alle anderen Sinne umso mehr. Dann spült er die Spundwandtäler mit 450 bar Hochdruck und reinigt die Anschlussbereiche in Höhe der Betonsohlendicke, bevor die eigentliche Unterwasserbetonage erfolgt. Dabei gibt der Taucher Beton durch einen Schlauch mithilfe einer Betonpumpe auf den Boden der Grube. Das Schlammauftreten muss zu diesem Zeitpunkt soweit minimiert sein, dass es zu keinen Schlammeneinschlüssen kommt. Andernfalls würde man eine undichte Betonsohle riskieren.

An der Oberfläche, auf einem Ponton, findet die Qualitätssicherung statt. Ein Mitarbeiter kontrolliert via Laser und Tellerlot den Aushub und die Dicke der Betonschicht und ist zudem per Funk mit dem Experten unter Wasser verbunden. Taucheinsätze wie diese sind anspruchsvoll und setzen handwerkliche Begabung, lösungsorientiertes Denken sowie Angstfreiheit vor Enge oder Dunkelheit voraus. Innerhalb eines Tages konnte die gesamte Betonage komplett und erfolgreich abgeschlossen werden. Darauf aufbauend wurden mittlerweile das Fundament, die Stahlbetonwände und eine Stahlhallenkonstruktion erstellt, in welcher nun der Innenausbau sowie die Installation der Maschinen- und elektrotechnischen Ausrüstung realisiert wird.



Die Kläranlage Nette wird im laufenden Betrieb umfassend modernisiert und teilweise neu gebaut. Die Arbeiten am neuen Betriebsgebäude (vorn im Bild) sind weit fortgeschritten.

## Ein neues, modernes Betriebsgebäude

Im Oktober 2024 haben wir zusammen mit Umweltminister Oliver Krischer den symbolischen Grundstein für das neue Betriebsgebäude gelegt. Nun, ein gutes Jahr später, sind wir auch hier mit den Arbeiten sehr gut vorangekommen. Chronologisch betrachtet liegt dieser Gebäudebau im Maßnahmen-Portfolio des Niersverbands deshalb vorn, weil hier die Steuer- und Regelungstechnik für die neuen Anlagenteile, die wir parallel errichten, aufgeschaltet wird. Im bisherigen Betriebsgebäude laufen noch die Steuerungsprozesse für die alten Anlagenteile. Abgesehen von einer neuen Hauptschaltwarte sind auch ein Untersuchungsraum für vor Ort genommene Abwasserproben, Technik- und Lagerräume sowie Sozial-, Umkleide-, Dusch-, Sanitär- und Büroräume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kläranlage im neuen Betriebsgebäude untergebracht. Für die Wärmeversorgung in Betriebsgebäude und Werkstatt nutzen wir zukünftig Abwasserwärme. Zur endgültigen Fertigstellung stehen noch die Installationen der Sanitär-, Klima- und Lüftungstechnik sowie der Elektrotechnik aus. Mitte 2026 können wir das neue Betriebsgebäude voraussichtlich beziehen.

Aufgrund der sehr beengten Platzverhältnisse auf dem Gelände der Kläranlage Nette mit Baumbeständen im gesamten Randbereich erfolgt der Ausbau in mehreren Bauphasen, die sich jeweils über mehrere Jahre erstrecken. Währenddessen wird der Betrieb der Anlage durchgängig ohne Unterbrechungen in kontinuierlich hoher Qualität gewährleistet. Die Kläranlage Nette leistet seit jeher einen wichtigen Beitrag zur Wasserqualität in dem empfindlichen ökologischen System der Nette mit ihren Seen. Zukünftig wird sie noch mehr leisten können und damit zu einer weiteren Verbesserung der Wasserqualität sowie zum Schutz der Ökosysteme beitragen.



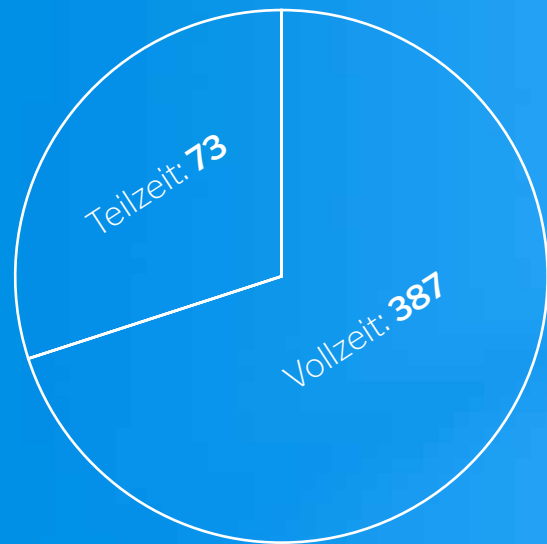
DARIO STUBBE  
Projektleiter

„Mit der erweiterten vierten Reinigungsstufe trägt die Kläranlage Nette zukünftig maßgeblich zur Verbesserung der Wasserqualität in den angrenzenden Gewässern bei.“

# Unser Team

Einstellungen: **40**, Austritte: **16**

**Arbeitszeitmodelle**



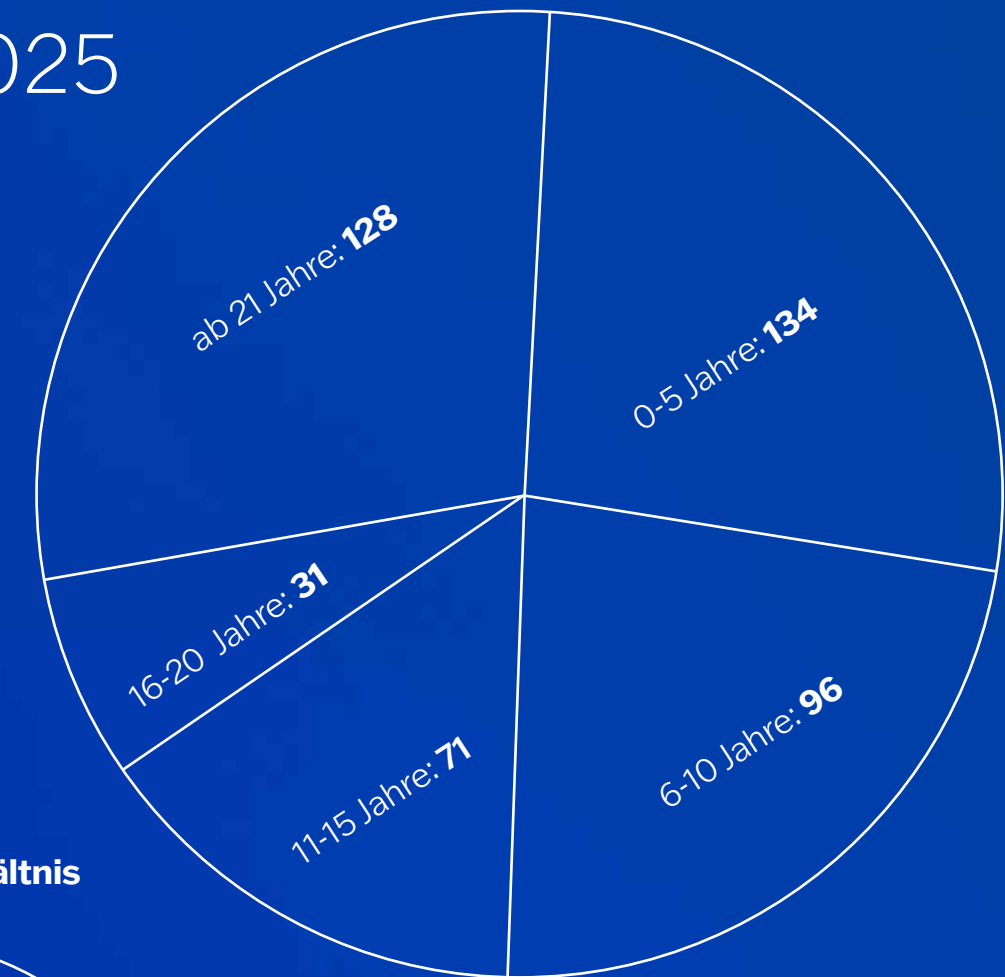
**Alter**



Zusätzlich Auszubildende: **14**

## in Zahlen 2025

**Beschäftigungsdauer**



**Geschlechterverhältnis**



# Wasser- wirtschaftsjahr 2025

Nach dem Rekordwert in 2024 mit mehr als 1.000 mm Niederschlag hat das aktuelle Wasserwirtschaftsjahr 2025 etwas trockenere Verhältnisse in unserem Einzugsgebiet mit sich gebracht. Dabei gab es einen Ausreißer – den extremen Starkregen Anfang September. Ein solch intensives Niederschlagsereignis wurde im Verbandsgebiet bislang noch nie verzeichnet.



Bresgespark

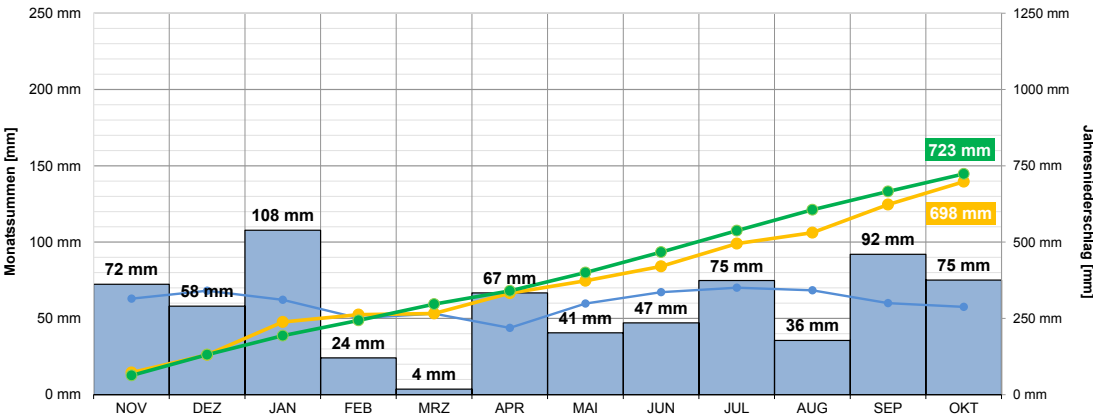
# Wasserwirtschaftliche Verhältnisse im Nierseinzugsgebiet

Wasserwirtschaftsjahr 2025

## Niederschlag

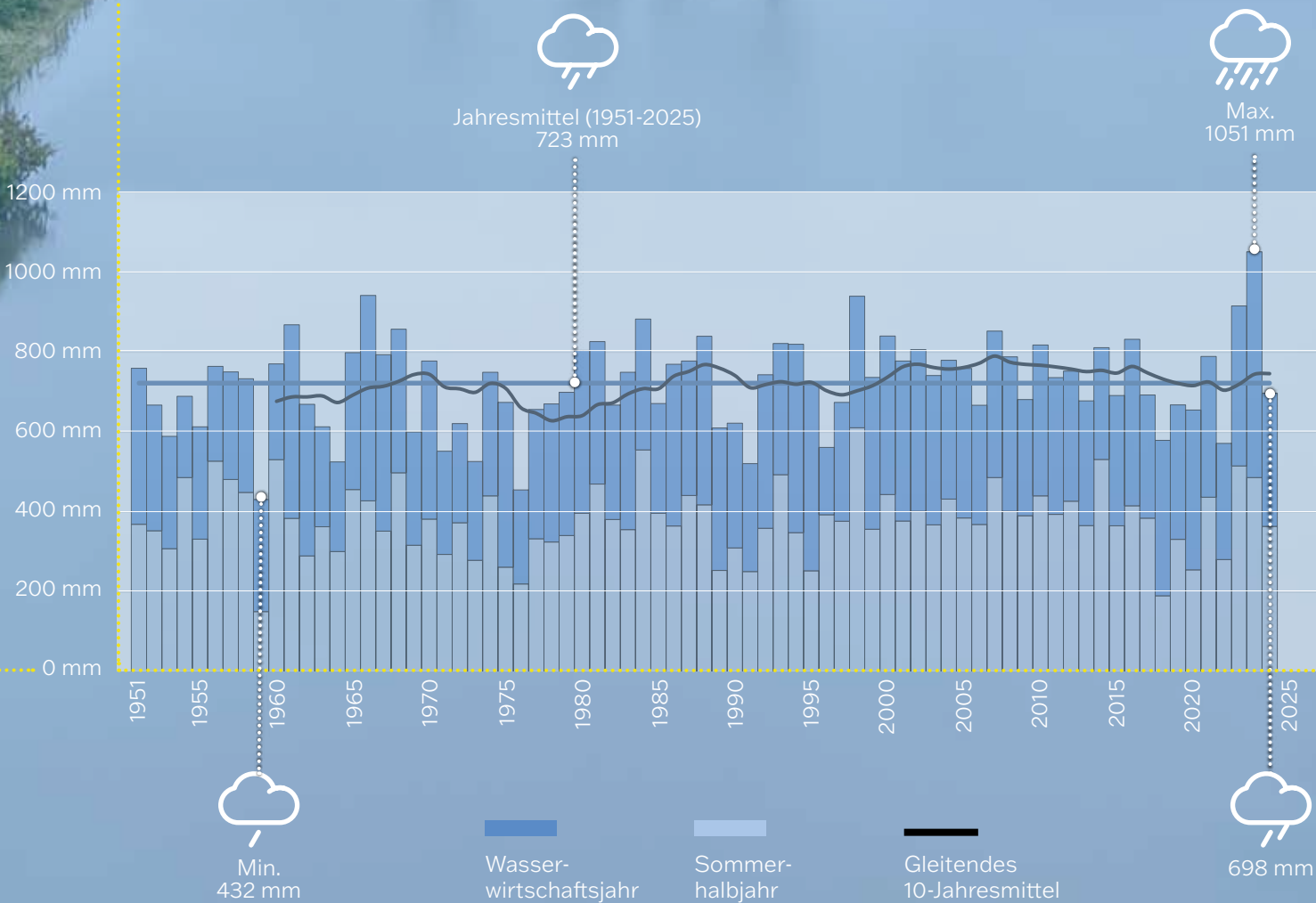
Von November 2024 bis Oktober 2025 wurden an unseren 23 Messstellen zwischen Kückhoven im Süden und Goch-Kessel im Norden durchschnittlich 698 mm Niederschlag gemessen. Der diesjährige Gebietsniederschlag weist damit ein Defizit von 25 mm gegenüber dem langjährigen Jahresmittel von 723 mm auf. Das Wasserwirtschaftsjahr ist im November und Dezember vergangenen Jahres mit mittleren Monatsniederschlägen gestartet. Dann folgten zwei gegensätzliche Extrema kurz nacheinander: Im Januar 2025 sind im Gebietsmittel 108 mm Niederschlag gefallen. Das ist der dritthöchste Januar-Monatswert seit 1951. Nach einem bereits trockenen Februar ist es im März zum zweiten monatlichen Extremum gekommen, denn dieser Monat war nahezu niederschlagsfrei. Mit nur 4 mm Niederschlag ist der März 2025 der rechnerisch trockenste März seit 1951. Die Summe aus Februar und März 2025 ist mit 28 mm der niedrigste Wert seit 1951. Im Folgenden zeigte sich das Jahr mit einem teils wechselhaften Frühjahr und einem trockenen Sommer. Die Monate September und Oktober waren mit 92 mm und 75 mm wieder überaus nass. Hervorzuheben ist dabei der 9. September 2025. An diesem Tag wurde durch den extremen Starkregen im Oberlauf der Niers ein Gebietsniederschlag für das gesamte Nierseinzugsgebiet von 60 mm erreicht (siehe nachfolgender Bericht, ab Seite 30).

## Niederschlag im Verbandsgebiet Monatssummen im Wasserwirtschaftsjahr 2025



Berechnung des Gebietsniederschlags aus den Stationsdaten des Niersverbands

## Niederschlag im Verbandsgebiet Jahressummen der Wasserwirtschaftsjahre 1951-2025



Berechnung des Gebietsniederschlags aus den Stationsdaten des Niersverbands

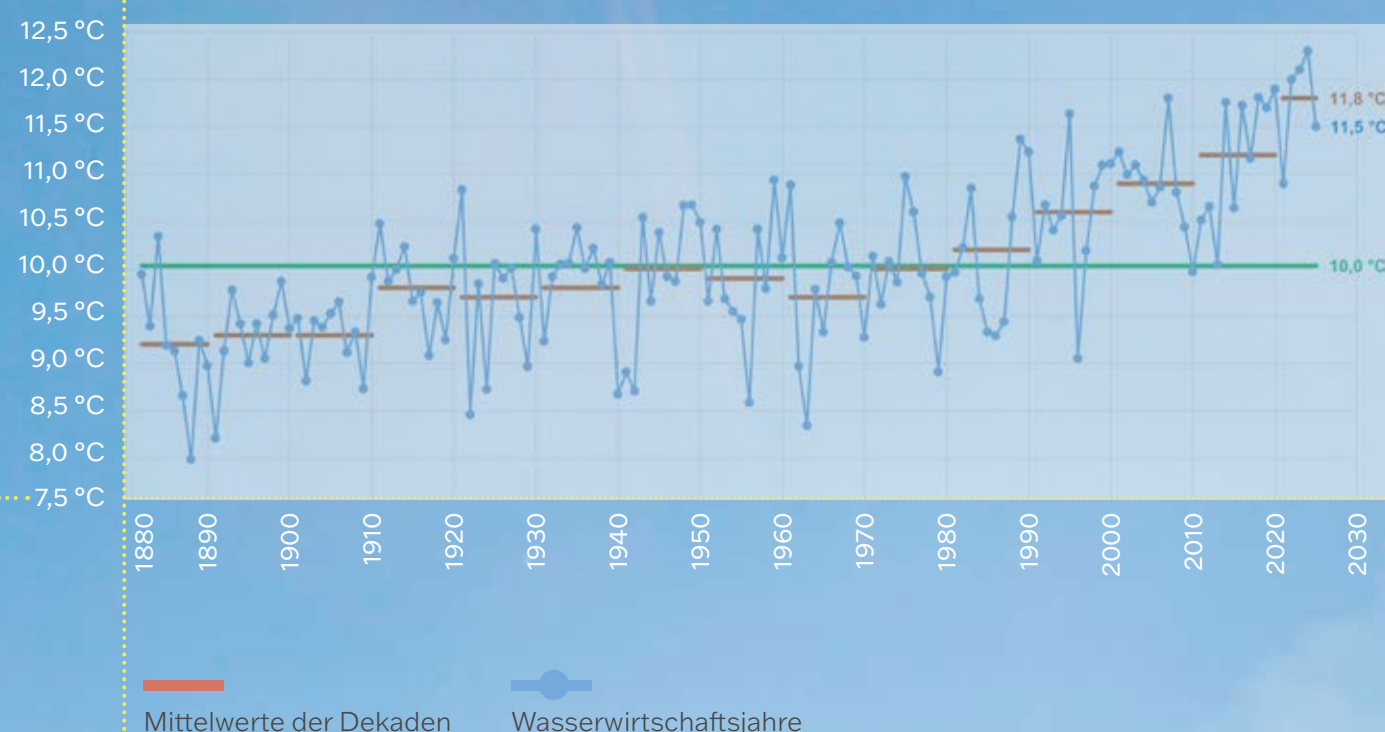
## Hydrologische Kennwerte für unser Verbandsgebiet

| WWJ                             | 2021    | 2022    | 2023    | 2024     | 2025    |
|---------------------------------|---------|---------|---------|----------|---------|
| <b>Niederschlag</b>             |         |         |         |          |         |
| Gebietsniederschlag             | 790 mm  | 573 mm  | 916 mm  | 1.051 mm | 698 mm  |
| Langjährige Mittel von 1951 bis | 719 mm  | 716 mm  | 719 mm  | 724 mm   | 723 mm  |
| <b>Lufttemperatur</b>           |         |         |         |          |         |
| Gebietstemperatur               | 10,9 °C | 12,0 °C | 12,1 °C | 12,3 °C  | 11,5 °C |

Summenlinie 2025  
Summenlinie langjähriges Mittel  
Monatsmittel 1951-2025

## Lufttemperatur im Verbandsgebiet

Wasserwirtschaftsjahre 1882-2025



Auswertung für das Verbandsgebiet aus den monatlichen Rasterdaten des DWD

Was die Verteilung des Niederschlags über das Verbandsgebiet betrifft, ist diese leicht ungleichmäßig. Während die Gebietsniederschläge im Oberlauf mit 733 mm und im Mittellauf mit 712 mm annähernd gleich sind, wurde für den Unterlauf mit nur 634 mm ein deutlich geringerer Wert ermittelt.

### Lufttemperatur

Die Wasserwirtschaftsjahre 2022, 2023 und 2024 hatten mit mittleren Gebietstemperaturen von 12,0 °C, 12,1 °C und 12,3 °C dreimal hintereinander zu neuen Wärmerekorden in unserem Verbandsgebiet geführt.

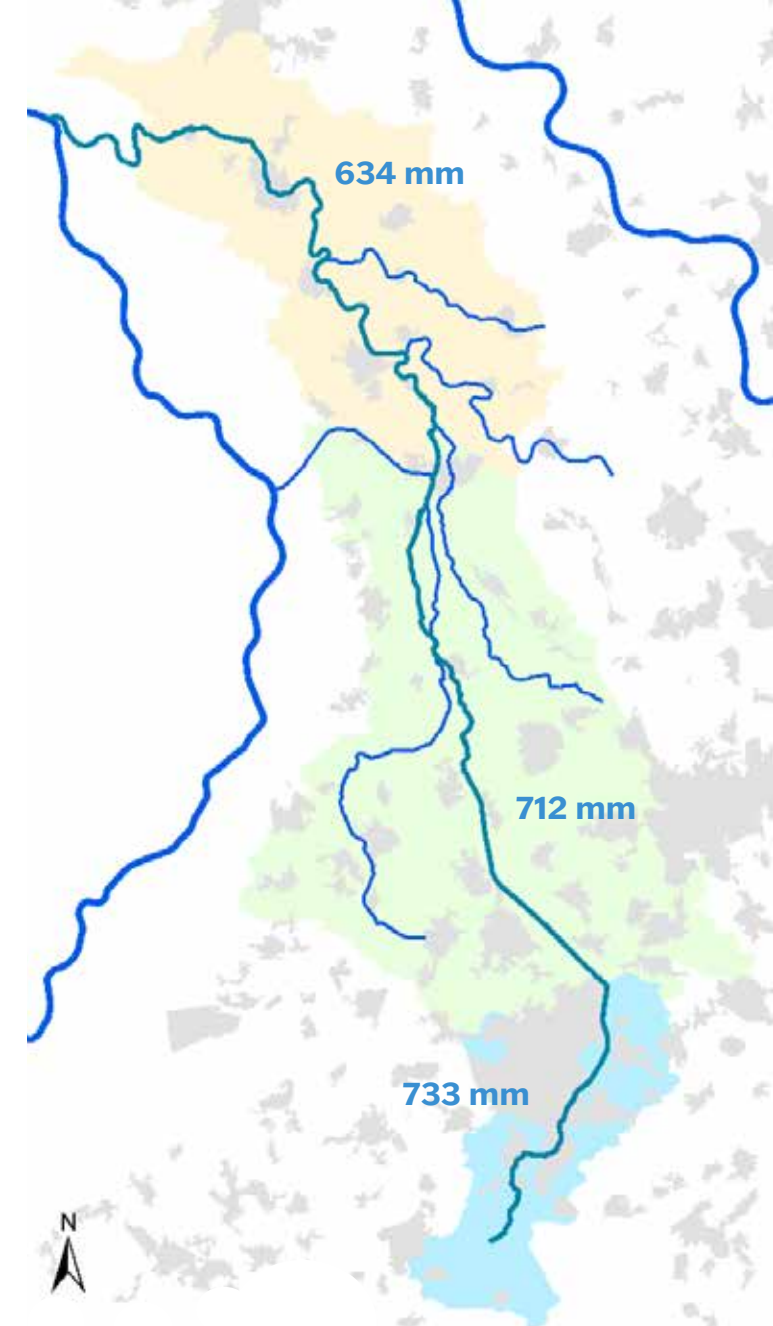
In diesem Jahr ist dieser Trend nun unterbrochen. Die mittlere Gebietstemperatur im Wasserwirtschaftsjahr 2025 liegt für unser Verbandsgebiet bei „nur noch“ 11,5 °C. Gegenüber der Dekade von 2011 bis 2020 mit einem Mittelwert von 11,2 °C bedeutet dies dennoch eine Erhöhung von 0,3 °C. In den ersten fünf Jahren 2021 bis 2025 aus der aktuellen Dekade liegt der Mittelwert bei 11,8 °C.

Der Trend der kontinuierlich steigenden 10-Jahres-Mittelwerte als messbares Zeichen des Klimawandels bleibt jedoch auch mit dem etwas niedrigeren Jahreswert 2025 bestehen. Seit 1960 sind die Mittelwerte der Dekaden immer zwischen 0,2 bis 0,4 °C angestiegen.

Die Auswertungen zur langjährigen Entwicklung der Lufttemperatur in unserem Verbandsgebiet basieren auf den öffentlich zugänglichen Daten des Deutschen Wetterdiensts (DWD). Verwendet wurden die monatlichen Rasterwerte der mittleren Lufttemperatur.

### Grundwasserstand

Nach den verbandsweit hohen Grundwasserständen in 2024 hat sich die Situation in diesem Jahr wieder entspannt. An den Grundwassermessstellen des Niersverbands beobachteten wir ein Absinken der Grundwasserstände.



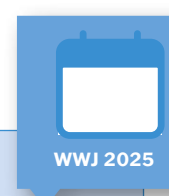
## Verteilung der Gebietsniederschläge im Verbandsgebiet im WWJ 2025

■ Oberlauf Niers  
■ Mittellauf Niers  
■ Unterlauf Niers

Berechnung des Gebietsniederschlags  
aus den Stationsdaten des Niersverbands

## Wasser- wirtschaftsjahr

Alle Auswertungen in diesem Beitrag beziehen sich auf das Wasserwirtschaftsjahr 2025. Es wird auch als Abflussjahr oder hydrologisches Jahr bezeichnet, begann am 1. November 2024 und endete am 31. Oktober 2025. Die Abkürzung für das Wasserwirtschaftsjahr ist WWJ.



# Extremer Starkregen 2025

im Verbandsgebiet –  
so zeigten unsere Maßnahmen Wirkung

Wasser-  
wirtschaftsjahr  
2025



## Starkregen- index (SRI)

In der Wasserwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren der Starkregenindex zur Klassifizierung von Niederschlagsereignissen etabliert. Er ist an die Skala der Windstärken angelehnt und unterteilt sich in 12 Stufen und 4 Kategorien. Ereignisse, die seltener als hundertjährlich sind, werden als extremer Starkregen bezeichnet.

| Kategorie                    | Wiederkehrzeit Tn [a] | Starkregenindex SRI [-] | Erhöhungsfaktor [-] |
|------------------------------|-----------------------|-------------------------|---------------------|
| Starkregen                   | 1                     | 1                       |                     |
|                              | 2                     | 1                       |                     |
|                              | 3,3                   | 2                       |                     |
|                              | 5                     | 2                       |                     |
| Intensiver Starkregen        | 10                    | 3                       |                     |
|                              | 20                    | 4                       |                     |
|                              | 25                    | 4                       |                     |
|                              | 33,3                  | 5                       |                     |
| Außergewöhnlicher Starkregen | 50                    | 6                       |                     |
|                              | 100                   | 7                       | 1,0                 |
| Extremer Starkregen          |                       | 8                       | 1,2                 |
|                              |                       | 9                       | 1,4                 |
|                              | >100                  | 10                      | 1,6                 |
|                              |                       | 11                      | 2,2                 |
|                              |                       | 12                      | 2,8                 |

Nach dem Hochwasser im Juli 2021 und dem Winterhochwasser 2023/2024 gab es im Einzugsgebiet der Niers auch im Wasserwirtschaftsjahr 2025 ein außergewöhnliches Hochwasserereignis. Während das Winterhochwasser 2023/2024 durch ergiebigen langen Dauerregen verursacht worden war und seinen Schwerpunkt im Mittel- und Unterlauf der Niers hatte, war am 9. September dieses Jahres ein vergleichsweise kurzer, aber extremer Starkregen für das Hochwasser in Ober- und Mittellauf verantwortlich. Ein derart intensives Niederschlagsereignis wurde in unserem Verbandsgebiet bisher nicht verzeichnet.

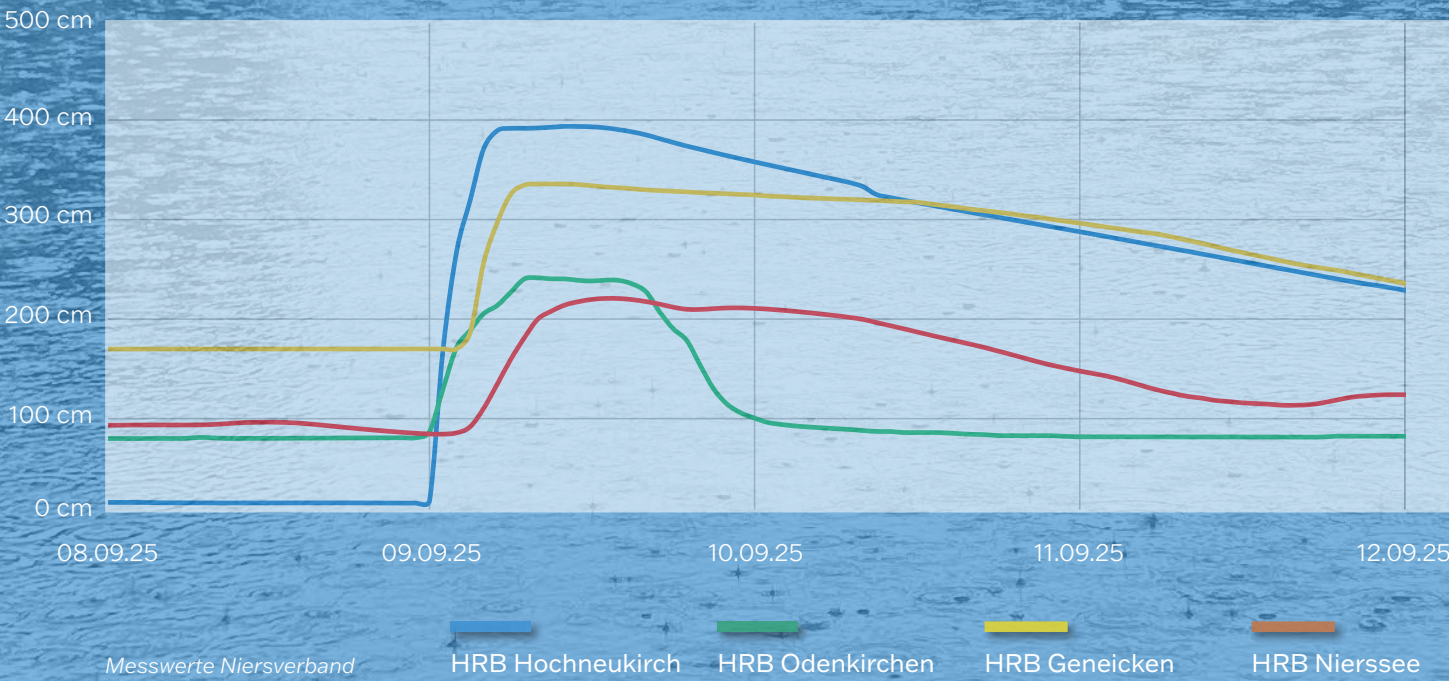
Bereits am 8. September 2025 (Montag) hatte die Regionalberatung Essen des Deutschen Wetterdiensts (DWD) in einer Videokonferenz über die bevorstehende Unwetterlage informiert. Gleichzeitig wurde vom DWD eine großräumige Vorabinformation für den 9. September 2025 (Dienstag) herausgegeben. Darin wurde vor Starkregen von bis zu 50 mm mit dem Zusatz gewarnt, dass lokal auch deutlich mehr Niederschlag möglich sein könne. Diese Informationen haben wir innerhalb des Verbands am Montagmittag im internen „Lagebericht Starkregen / Hochwasser“ verteilt, sodass wir die erforderlichen Vorbereitungen auf die Unwettersituation treffen konnten.

Von bis zu 60 mm Niederschlag ausgehend, fielen in der Nacht von Montag auf Dienstag im Oberlauf der Niers allerdings mehr als doppelt so hohe Niederschlagsmengen. Solche Abweichungen zwischen den Vorhersagen und dem tatsächlichen Wettergeschehen sind bei Starkregenereignissen weiterhin möglich, da die räumliche Verteilung und Intensität selbst mit modernen numerischen Modellen nur begrenzt vorhersagbar ist. Auf der Betriebsstelle Obere Niers in Mönchengladbach-Wickrathberg wurden beispielsweise 133 mm Niederschlag gemessen. Der größte Teil mit 110 mm ist innerhalb von nur vier Stunden gefallen, also in einem sehr kurzen Zeitraum. Es handelt sich dabei um ein Niederschlagsereignis, das seltener als einmal in tausend Jahren auftritt. Nach dem Starkregenindex (SRI) wird das Ereignis als extremer Starkregen mit dem Index 10 von insgesamt 12 eingeordnet.

Der angekündigte Starkregen setzte am 9. September 2025 nachts ab 1.30 Uhr (MESZ) ein. Damit begann auch der Arbeitstag für unsere Bereitschaftsdienste, die entsprechend vorgewarnt waren. Die Niederschläge sorgten schon bald für lokale Überstauungen in der Kanalisation und Überflutungen ganzer Straßenzüge in Mönchengladbach und Viersen. Gullideckel tanzten regelrecht auf dem von unten hochdrückendem Wasser. Gleichzeitig floss immer mehr Wasser aus den besiedelten Gebieten in Richtung der Gewässer, was dazu führte, dass sich die Abflüsse und Wasserstände schnell erhöhten. Außerhalb der bebauten Gebiete war die Niers an einigen Stellen in das seitliche Überschwemmungsgebiet ausgeföhrt.



## Wasserstände in unseren Hochwasserrückhaltebecken (HRB) im September 2025



## Auswertung der Niederschlagsmessungen

| Rang | Niederschlagsstation | Dauerstufe | Teilsumme [mm] in der Dauerstufe | SRI12 für die Dauerstufe | Tagessumme [mm] |
|------|----------------------|------------|----------------------------------|--------------------------|-----------------|
| 1    | Obere Niers          | 4 h        | 110 mm                           | 10                       | 133 mm          |
| 2    | Dülken               | 9 h        | 98 mm                            | 9                        | 101 mm          |
| 3    | Viersen - NV         | 9 h        | 85 mm                            | 8                        | 91 mm           |
| 4    | Kückhoven            | 9 h        | 85 mm                            | 8                        | 87 mm           |
| 5    | Brüggen              | 9 h        | 80 mm                            | 8                        | 84 mm           |
| 6    | Breyell-Nette        | 9 h        | 77 mm                            | 8                        | 82 mm           |
| 7    | MG-Neuwerk           | 9 h        | 68 mm                            | 8                        | 73 mm           |
| 8    | St. Tönis            | 12 h       | 68 mm                            | 7                        | 68 mm           |
| 9    | Gilleschütte         | 12 h       | 68 mm                            | 7                        | 68 mm           |
| 10   | Herongen             | 12 h       | 66 mm                            | 7                        | 67 mm           |

Stationsdaten des Niersverbands



### Hochwasserrückhaltung

Unsere vier Hochwasserrückhaltebecken (HRB) waren alle im Vollbetrieb. Am HRB Geneicken (siehe Foto) ist aufgrund der hohen Wassermenge die sogenannte Hochwasserentlastung angesprungen und hat planmäßig in die Niers entlastet. Die beiden HRB Hochneukirch und Geneicken waren sogar erstmalig seit ihrer Inbetriebnahme vollgefüllt. Auf unserer Kläranlage Neuwerk stand das Wasser leider auch in einem Teilbereich knietief. Die Belastung der Niers aus dem extremen Starkregenereignis war so groß, dass die Wasserstände an einigen Stellen die Maximalwerte erreicht hatten. Durch die vielfältigen Rückhaltungen – insgesamt haben wir mehrere hunderttausend Kubikmeter Wasser in den Hochwasserrückhaltebecken und natürlichen Rückhalteräumen gehalten – konnte eine weitere und potenziell schadenbringende Erhöhung der Wasserstände verhindert werden.

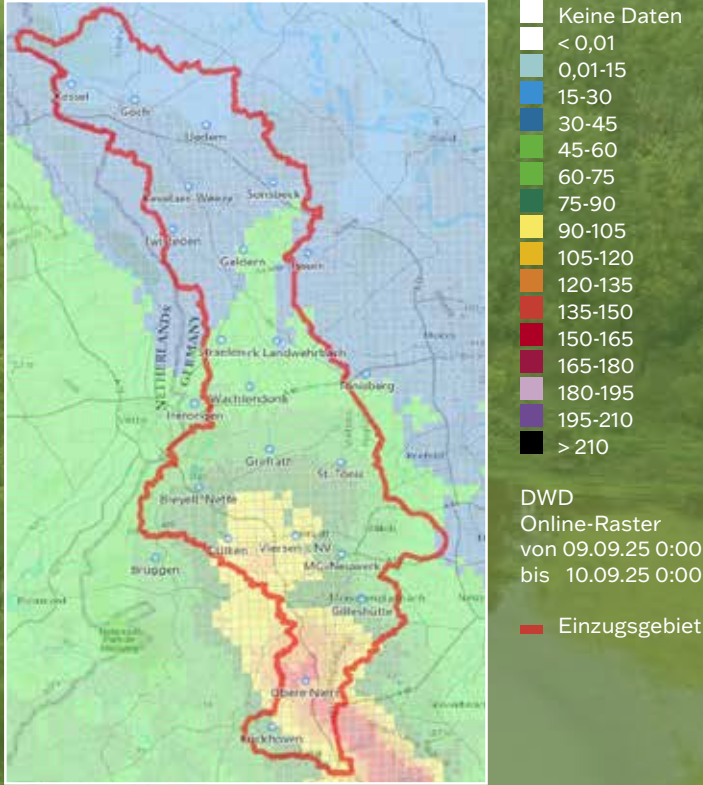
Das extreme Starkregenereignis verdeutlicht, dass unsere verschiedenen Maßnahmen Wirkung zeigen. Neben den technischen Becken haben auch die durch unsere Gewässermaßnahmen geschaffenen natürlichen Rückhalteräume dazu beigetragen, das Hochwasser zu dämpfen und Wasser zurückzuhalten – allen voran die Maßnahme Bresgespark oberhalb des HRB Geneicken, aber auch die Gewässermaßnahmen Stahlenend oberhalb von Mönchengladbach-Wickrathberg sowie Fritzbruch unterhalb von Süchteln. Weitere Vorhaben sind bereits in Planung oder werden gerade realisiert. Dabei bieten insbesondere die naturnahen Umgestaltungsmaßnahmen positive Synergien für Natur und Mensch.

Wasserwirtschaftsjahr 2025

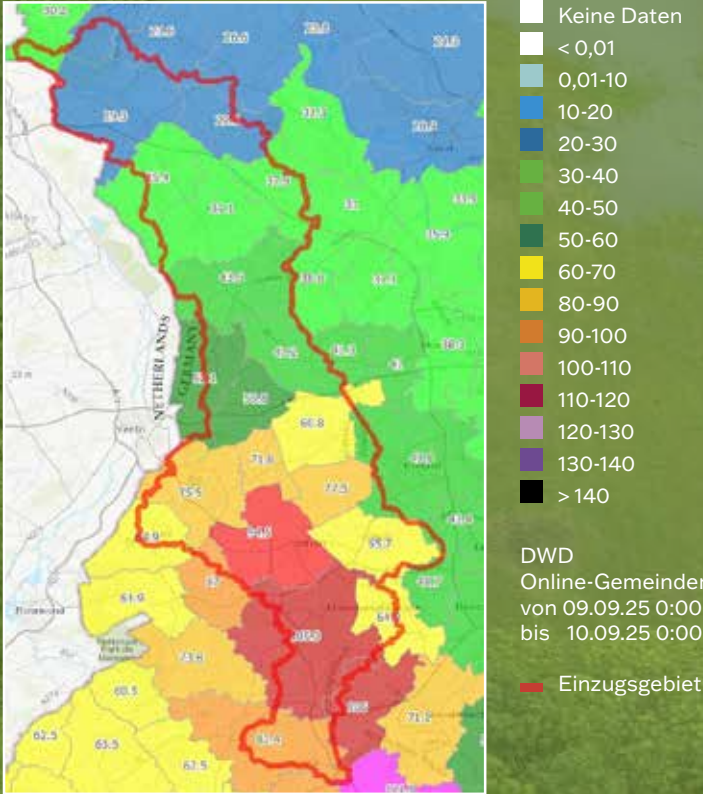


## Tatsächlich gefallene Niederschläge am 9. September 2025

### Radarniederschlag im Verbandsgebiet (in mm)



### Gebietsniederschläge in den Kommunen (in mm)



Die beiden Grafiken verdeutlichen, dass der Schwerpunkt der Niederschläge das Oberlaufgebiet der Niers traf.  
Quelle: DWD, bearbeitet mit Scout Online



# Vernetzt denken, digital handeln

Digitalisierung ist kein Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess. Wir setzen dabei auf kluge Technologien und offene Kommunikation: Künstliche Intelligenz (KI) unterstützt zukünftig bei Routineaufgaben, Social Media stärkt den Austausch mit der Öffentlichkeit und die erfolgreiche verbandsübergreifende Umstellung auf S/4HANA verbindet Prozesse über Abteilungsgrenzen hinweg.

# Eigener Social-Media- Auftritt



SABINE BRINKMANN  
Vorständin

„Soziale Medien gewinnen stetig an Bedeutung – inzwischen nutzt der überwiegende Teil der Menschen in Deutschland diese Kanäle. Für uns ist das ein klarer Auftrag, dort präsent zu sein, wo unsere Zielgruppen unterwegs sind. Mit unserem Social-Media-Auftritt wollen wir transparent, aktuell und direkt über unsere Arbeit informieren und so Vertrauen weiter ausbauen.“

**Der Niersverband erweitert seine Öffentlichkeitsarbeit: Voraussichtlich ab Anfang 2026 werden wir mit einem eigenen Auftritt in den sozialen Medien präsent sein. Damit möchten wir unsere verschiedenen Zielgruppen – unsere Mitglieder, Bürgerinnen und Bürger bis hin zu unseren Mitarbeitenden – direkt und zeitgemäß informieren.**

Im Fokus stehen die Kanäle LinkedIn, Instagram, Facebook und perspektivisch YouTube. Hier werden wir den Menschen zukünftig aktuelle Inhalte rund um unseren Verband zur Verfügung stellen. Neben klassischen Informationen zu Projekten und Maßnahmen sollen auch besondere Formate wie Videos, Bildstrecken und Reportagen zum Einsatz kommen.

Die Ziele sind klar definiert: Wir möchten unsere Projekte und Maßnahmen sichtbar machen, darstellen, was uns im Niersverband bewegt und den Menschen nahebringen, wie unsere vielfältigen Tätigkeiten den Gewässer- und Klimaschutz unterstützen. Digitale Kanäle fördern zudem Transparenz, Bekanntheit und Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern. Damit verbunden ist auch die Stärkung der Marke Niersverband inklusive seines eingetragenen Markenzeichens „Blauer Fußabdruck®“. Gleichzeitig wollen wir unser Personal-Recruiting unterstützen, indem wir unter anderem über die tägliche Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten. So sollen die unterschiedlichen Berufsbilder bekannter und relevanter werden.

Folgen Sie uns künftig auf unseren Social-Media-Kanälen und werden Sie Teil unserer Niersverband-Community: Wir freuen uns auf Sie!



# Digitaler Helfer – Einsatz von KI



## Was ist Künstliche Intelligenz und was versteht man unter einem Chatbot?

### Eine KI antwortet

#### Was ist eine KI?

Der Begriff Künstliche Intelligenz (KI) klingt oft futuristisch, ist jedoch längst Teil unseres Alltags. KI bezeichnet Computerprogramme, die so entwickelt sind, dass sie in Ansätzen „lernen“ und Aufgaben übernehmen können, die sonst menschliches Denken erfordern. Das können ganz einfache Dinge sein, wie das Erkennen von Sprache auf dem Smartphone, die automatische Sortierung von Fotos oder die Übersetzung von Texten.

#### Was ist ein Chatbot?

Ein besonders anschauliches Beispiel für KI ist der Chatbot. Darunter versteht man ein digitales Programm, mit dem man in normaler Sprache schreiben oder sogar sprechen kann. Ein Chatbot analysiert die eingegebene Frage und liefert in Sekunden eine passende Antwort. Für Nutzerinnen und Nutzer fühlt es sich oft so an, als ob man mit einem echten Menschen kommuniziert.

#### Wie nutzen Unternehmen denn Chatbots?

Eingesetzt werden Chatbots heute an vielen Stellen: beim Online-Shopping, beim Kundendienst oder auch in Behörden. Sie helfen, schnell Informationen zu finden und entlasten gleichzeitig die Mitarbeitenden.

#### Kann ein Chatbot richtig denken – wie ein Mensch?

Wichtig ist zu verstehen: Ein Chatbot „denkt“ nicht selbstständig, sondern arbeitet mit den Informationen, die er zuvor erhalten oder gelernt hat. Für die Gesellschaft bedeutet das: KI kann nützlich sein – wenn sie verantwortungsvoll eingesetzt wird und klare Regeln die Grenzen festlegen.

(Quelle: Perplexity Pro /  
Benutztes LLM: Perplexity AI)



**Der Niersverband hat auch in diesem Jahr weitere Schritte unternommen, um den Einsatz moderner Technologien gezielt voranzubringen. Ein zentraler Baustein ist die Veröffentlichung einer internen Dienstanweisung zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Die Dienstanweisung regelt die Nutzung von KI beim Niersverband, schafft Transparenz und gibt den Beschäftigten Sicherheit im täglichen Einsatz.**

Das erste konkrete Projekt ist die Einführung eines Chatbots für Compliance-Themen. Beschäftigte erhalten dadurch schnell und unkompliziert Antworten auf Fragen zu internen Richtlinien und Regelungen.

Der Niersverband hat einen eigenen KI-Beauftragten benannt, um KI-Strategien festzulegen, fortlaufend zu optimieren und die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben zu sichern.

Darüber hinaus werden wir zehn interne Trainerinnen und Trainer ausbilden, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen an alle Beschäftigten weitergeben und die praktische Einführung der KI begleiten.

Der Einsatz von KI soll dabei unterstützen, den Arbeitsalltag zu erleichtern und den Beschäftigten dabei helfen, die wachsenden Anforderungen erfolgreich zu bewältigen.



JENS BECKER  
Stabsstellenleiter  
ISM & Fach-  
bereichsleiter DK-IT

„Innovation beginnt im Dialog. Unser Chatbot baut Brücken zwischen Daten und Menschen und gestaltet den Fortschritt von morgen.“

# Eine echte Erfolgsstory

Vernetzt  
denken,  
digital  
handeln

## So lief die verbandsübergreifende Umstellung auf S/4HANA

**Sieben nordrhein-westfälische Wasserverbände und ein Talsperrenverband aus Sachsen haben sich in den 1990er-Jahren zu einer SAP-Kooperation zusammengeschlossen und betreiben seitdem gemeinsam ein SAP-Rechenzentrum beim Ruhrverband in Essen. Diese SAP-Lizenz- und Betriebskooperation hat immense Vorteile: Durch sie werden erhebliche finanzielle Ressourcen eingespart und der Wissensaustausch untereinander vergrößert.**

Seither hatte die Kooperation SAP-ECC (SAP Enterprise Resource Planning Central Component) genutzt. Übersetzt bedeutet ECC, dass verschiedene Geschäftsprozesse in Bereichen wie zum Beispiel Finanzen, Personalwesen oder Einkauf in einem einzigen System zusammengeführt werden. Nachdem aber SAP das Wartungsende für die ECC-Lösung angekündigt hatte, blieb uns keine andere Wahl, als die Umstellung des beim Niersverband seit Jahrzehnten nahezu störungsfrei laufenden Systems auf die neue Software S/4HANA zu planen und umzusetzen. Dabei handelte es sich keineswegs um ein Update. Vielmehr ist im „Maschinenraum“ des Systems nahezu nichts mehr beim Alten geblieben, sodass von einer Neueinführung von SAP gesprochen werden kann. Wir standen also vor einer großen und durch das Acht-Mandanten-System sehr komplexen Aufgabe, denn es galt, alle Verbände unter einen Hut zu bekommen. Da nur ein SAP-System für alle Mandanten betrieben wird, konnten entweder nur alle Verbände gleichzeitig oder gar kein Verband auf das neue System wechseln. Diese Situation bedeutete einen sehr hohen Erfolgsdruck für alle Teilnehmenden, Abstimmungsprozesse bis ins kleinste Detail und eine absolut reibungslos funktionierende Kommunikation – bei mehr als 100 Beteiligten aus verschiedenen Häusern durchaus eine große Herausforderung.

### Gemeinsam Meilensteine erreichen

Das Projekt startete inmitten der Pandemie mit der Lenkungskreissitzung am 11. Februar 2021 und dem Beschluss zur Einrichtung einer Projektgruppe unabhängig zu der seit den Neunzigerjahren bestehenden Betriebskooperation. Der Lenkungskreis setzte sich aus den Vorständinnen und Vorständen der beteiligten Verbände zusammen. Er traf beispielsweise Entscheidungen zum zukünftigen Betreibermodell von S/4HANA, zur Lizenzstrategie, beschloss einen Kostenverteilungsschlüssel und stellte das erforderliche Budget zur Verfügung. Auch befasste er sich mit der richtungsgebenden Frage, ob ein neues System aufgebaut (Greenfield) oder das bestehende System migriert (Brownfield) werden soll.

Für die erfolgreiche Umstellung auf S/4HANA wurde vom Lenkungskreis eine Gesamtprojektleitung benannt. Sie koordinierte die aus den jeweils acht Verbänden gestellten Projektverantwortlichen. Nachdem sich die Projektgruppe etwas näher kennengelernt hatte und die jeweiligen Stärken und Aufgaben in den Verbänden bekannt waren, wurden Workshops organisiert, die Roadmap mit wichtigen Meilensteinen erarbeitet und Teilprojekte mit eigenen Projektverantwortlichen gegründet. Die in der Projektgruppe vorbereiteten Entscheidungsvorlagen wurden dem Lenkungskreis, der regelmäßig zusammenkam, zum Beschluss vorgelegt.

Die in der Größe und in dem Umfang einzigartige Projektzusammensetzung erforderte neben dem hohen Zeitaufwand und den personellen Ressourcen ein außergewöhnliches Maß an Engagement und Eigenverantwortlichkeit. Alle mussten an einem Strang ziehen, um allen Verbänden gleichermaßen gerecht werden zu können.

Nach dem Ende der Pandemie fanden die zunächst ausschließlich online durchgeführten Termine auch zunehmend vor Ort statt. Die nachfolgenden quartalsweisen Treffen – jeweils reihum bei einem anderen Verband – beinhalteten neben der Projektarbeit auch teambildende Maßnahmen, aus denen im Laufe der Zeit eine eingeschworene Gemeinschaft mit sehr vertrauensvoller Zusammenarbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer entstanden ist. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft und das Netzwerken untereinander haben die externen Beraterkosten merklich reduzieren können und waren die Basis dafür, dass letztendlich alle Verbände an einem langen Umstellungswochenende gemeinsam zu S/4HANA migriert sind. Das Projekt konnte durch dieses großartige Miteinander sowohl im Zeitplan als auch im vom Lenkungskreis genehmigten Budget erfolgreich abgeschlossen werden.

### Mit Schwarmintelligenz in die Zukunft

Für die Zeit nach der Umstellung bleibt eine dauerhafte und enge Zusammenarbeit der Verbände über die regelmäßig stattfindenden Modulbetreuer-Netzwerktreffen erhalten. Dabei findet intensiver Wissensaustausch statt: Optimierungsmöglichkeiten werden erarbeitet und Probleme einzelner Mandanten können durch Schwarmintelligenz ohne die Konsultation hochpreisiger externer SAP-Berater behoben werden.

Folgeprojekte in sehr ähnlicher Organisationsform stehen bereits in den Startlöchern. Darin werden zunächst zwingende Compliance-Themen umgesetzt, bevor wir uns mit den Optimierungsmöglichkeiten, die auf Basis der neuen Zukunftstechnologien zur Verfügung stehen, befassen werden.

### Mit Engagement zur Erfolgsstory

Rückblickend lässt sich festhalten, dass das mehr als vier Jahre dauernde Projekt trotz des Erfolgsdrucks, der hohen Arbeitsbelastung inklusive Nachtschichten am Go-Live-Wochenende und weiterer Herausforderungen in jeder Hinsicht eine Erfolgsstory war – dank des bemerkenswerten Engagements aller Projektteilnehmenden und der starken „Rückendeckung“ der Vorständinnen und Vorstände. Darauf blicken wir sehr zufrieden zurück und werden zukünftig darauf aufbauen.

Das S/4HANA-Kernteam des Niersverbands:

Alexandra Hurschler, Sabine Brinkmann, Marc Arenz, Andre Gaelings und Hendrik Bogart (v. l.).



ANDRE GAELINGS  
Projektleiter

„Ein außergewöhnliches Maß an Engagement und Eigenverantwortlichkeit aller Beteiligten führte zum Erfolg dieses umfangreichen Projekts.“



# Tagebau Garzweiler II

**Nach der bundespolitischen Entscheidung für eine Beendigung der Braunkohlenverstromung bis spätestens 2038 stellte die damalige Landesregierung NRW mit der Leitentscheidung 2021 den Rahmen für den schrittweisen Ausstieg aus der Braunkohlenverstromung für NRW auf. Für das Rheinische Revier wurde als Ziel der vorgezogene Ausstieg aus der Braunkohle bis 2030, spätestens 2033, abgeleitet. Damit endet in wenigen Jahren der von der RWE Power AG (RWE) betriebene Braunkohlenabbau rund um Garzweiler II.**

Der Strukturwandel hat weitreichende Folgen, auch für den Wasserhaushalt. Für den Niersverband stehen dabei die künftig veränderten Grundwasser- verhältnisse sowie die zukünftige Versorgung der Oberflächengewässer und Feuchtgebiete im Mittelpunkt. Zudem stellen sich die Fragen, wie der entstehende Tagebau-Restsee gefüllt werden kann, mit welcher Wasserqualität dies erfolgt und mit welcher Wasserqualität wir dann für die Niers zu rechnen haben.

Konkret befasst sich der Niersverband mit den sich zukünftig einstellenden Grundwasserhöhen, mit der zukünftigen Höhe des Seewasserspiegels und damit, wie die Niers zukünftig mit ausreichend Wasser versorgt werden kann. Diese Themen sind eng miteinander verknüpft und stellen unsere Abteilungen Gewässer und Abwasser vor komplexe fachliche und planerische Herausforderungen.

## **Neustrukturierung des Abwassertransports – von der Schwerkraft zur Pumpe**

Der Braunkohlentagebau in Garzweiler II wirkt sich auch auf den Abwassertransport aus den Ortschaften Titz-Jackerath sowie Erkelenz-Holzweiler und Erkelenz-Keyenberg aus. Früher wurden die Abwässer durch mehrere Transportsammler Richtung Mönchengladbach-Wanlo und weiter zur Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk transportiert. Bei diesen Transportsammlern handelte es sich um sogenannte Freispiegelkanäle. Der Begriff Freispiegelkanal beschreibt zum einen, dass die Leitungen nicht permanent vollständig mit dem Wasser gefüllt sind. Es bleibt also aufgrund des Luft-hohlraums ein „freier Spiegel“. Des Weiteren werden die Abwässer nicht gepumpt, sondern allein durch Schwerkraft mithilfe eines Gefälles transportiert. Da die bestehenden Freispiegelleitungen aber teilweise im Abgrabungsgebiet lagen und somit nicht mehr zur Verfügung stehen, musste der Abwassertransport in diesem Bereich neu strukturiert werden.

In diesem Zusammenhang hat RWE in Abstimmung mit dem Niersverband neue Transportleitungen gebaut. Diese wurden neu trassiert und dadurch so lang, dass das Abwasser nicht mehr im freien Gefälle transportiert werden konnte. Deshalb wurden neue Betriebsstellen und Pumpwerke mit dazugehörigen Druckrohrleitungen gebaut, die die Abwässer von Titz-Jackerath über Erkelenz-Holzweiler nach Mönchengladbach-Wanlo transportieren. Fast alle Anlagen sind mittlerweile in Betrieb.

## **Anschluss des Tagebau-Restsees an die Niers**

Wenn die Abgrabungen von Braunkohle im Rheinischen Revier auslaufen, enden diese in circa 1,3 Kilometer Entfernung von der Niers. Ab 2036 soll der Tagebau-Restsee in Garzweiler geflutet werden. Geplant ist auch, den Restsee an den Gewässerlauf der Niers anzubinden, um den Fluss dauerhaft mit ausreichend Wasser zu versorgen. Dies ist auch deshalb erforderlich, da nach den Prognosen der Grundwassermodelle der Grundwasserstand im Nahbereich des Abbaubereichs nicht mehr so hochkommen wird, wie er ursprünglich mal war. Das bedeutet: Die Niers wird im Oberlauf auch nach dem Grundwasseranstieg dauerhaft keinen Grundwasserkontakt mehr haben. Die Planung für die Restseeanbindung sorgt jedoch für Kontroversen.

Die RWE Power AG (RWE) hat eine Machbarkeitsstudie für ein Verbindungsgewässer zwischen dem Tagebau-Restsee und der Niers erstellt. Ziel der Studie war es, verschiedene Trassen zu untersuchen und eine Vorzugsvariante zu bestimmen. Außerdem ist sie voraussichtlich Bestandteil des aktuellen Braunkohlenplanverfahrens für Garzweiler II.

Die nun in der Machbarkeitsstudie von RWE gewählte Vorzugsvariante sieht einen freien Ablauf des Tagebau-Restsees in das Verbindungsgewässer in Richtung Niers vor. Der Verlauf des Verbindungsgewässers entspricht dabei im Wesentlichen dem Verlauf des heutigen Gewässers Köhm, einem Zufluss der Niers. Da der Wasserspiegel des zukünftigen Restsees aber deutlich niedriger sein wird als die heutigen Gewässersohlen, müsste das Verbindungsgewässer bis zu acht Meter tief in das heutige Gelände eingegraben werden. Auch Abschnitte der Niers müssten – ab dem Zufluss des Verbindungsgewässers bis etwa zur Kreuzung mit der Autobahn A46 – um mehrere Meter tiefergelegt werden. Dadurch würde eine sehr erfolgreiche naturnahe Umgestaltung der Niers (Stahlenend) komplett zerstört werden. Die Tieferlegung würde sich auf weitere Zuflüsse in das Verbindungsgewässer und auch auf den oberhalb liegenden Teil der Niers negativ auswirken. Die Studie sieht vor, dass diese zukünftig mittels Abstürzen angeschlossen werden sollen, wodurch die Gewässerdurchgängigkeit aufgrund des Höhenunterschieds nicht mehr gegeben sein wird. Eine Versorgung des Niers-Oberlaufs – von der Quelle bis zur Mündung des Verbindungsgewässers in die Niers – ist in der Machbarkeitsstudie nicht vorgesehen. Danach würde dieser Niersabschnitt zukünftig trockenfallen.

Die künstliche Niersquelle nördlich der A46: Hier wird Sumpfungswasser von RWE eingeleitet, um die Wasserführung der Niers zu gewährleisten.



## Niersverband befürwortet hochliegende Trassenvariante

Aus Sicht des Niersverbands bestehen erhebliche Bedenken gegen diese von RWE gewählte tiefliegende Variante. Eine weitere Trassenvariante, die in der Machbarkeitsstudie auf unser Drängen hin ebenfalls betrachtet wurde, räumt viele Nachteile der von RWE gewählten Variante aus. In der von uns befürworteten hochliegenden Version würde das Verbindungsgewässer in der gleichen Trassenführung wie bei der RWE-Trasse liegen, allerdings ohne einen tiefen Geländeeinschnitt. Die hochliegende Variante würde also die Problematik um die ansonsten fehlende Durchgängigkeit im Gewässer, welche das Hauptziel der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie ist, lösen – außerdem die Zerstörung des renaturierten Bereichs der Niers verhindern und den Eingriff in Natur und Landschaft auf ein Minimum reduzieren. Zudem wären die Zugänglichkeit, Erlebbarkeit und Pflege des Gewässers deutlich einfacher.

Bedingung für diese Variante ist ein kleines Pumpwerk, welches das Wasser aus dem Restsee in das Verbindungsgewässer transportieren würde. Die hochliegende Variante mit Pumpwerk hat aus Sicht des Niersverbands zudem außerordentliche Vorteile für die Gewässerökologie der Niers im Vergleich zu einem freien Ablauf (tiefliegende Variante) aus dem Tagebau-Restsee:

- **Garantierte Wasserversorgung der Niers:** Eine ausreichende Versorgung der Niers mit Wasser ist bei einem Pumpwerk garantiert. Gemäß den vorliegenden Modellprognosen wird bei einem freien Auslauf (die von RWE bevorzugte tiefliegende Variante) und der geplanten Sohlhöhe für das Gewässer gerade noch die Mindestwasserführung der Niers erreicht. Eine natürliche Wasserführung wird für das Gewässer in der Studie jedoch nicht angestrebt. Ob eine ausreichende Versorgung der Niers jederzeit sichergestellt werden kann, ist offen. Durch die Wasserentnahme mithilfe eines kleinen Pumpwerks jedoch kann dem Nierssystem eine kontinuierliche Wassermenge zugeführt werden.
- **Schutz der Gewässerökologie:** Durch die Pumpenlösung kann das Wasser aus kühleren Bereichen des Sees entnommen werden, sodass die Wassertemperatur des Fließgewässers stabil bleibt und positiv beeinflusst werden kann. Das wirkt sich erwartungsgemäß vorteilhaft auf die Gewässerökologie aus.
- **Vermeidung großflächiger Bodeneingriffe:** Da kein tiefer Einschnitt in das Gelände erforderlich ist, bleiben wertvolle Böden und Lebensräume erhalten. Ein Abtrag von mehr als 500.000 Kubikmetern wertvoller Böden kann durch die Pumpwerkvariante vermieden werden.
- **Bessere Zugänglichkeit und Pflege des Gewässers:** Ohne tief (bis zu acht Meter) eingeschnittenes, schwer zugängliches und canyonartiges Gewässer bleiben Gewässerunterhaltung und ökologische

Durch die von RWE geplante tiefliegende Variante würde unsere 2008 erfolgreich fertiggestellte Renaturierung Stahlenend zerstört werden.



Entwicklungsmöglichkeiten deutlich einfacher. Auch ist die Unterhaltung eines hochliegenden Gewässers insgesamt kostengünstiger und weniger aufwändig.

- **Geringere Beeinträchtigung des Landschaftsbilds:** Steile Böschungen und ein tief eingeschnittenes Gewässer sind für die Niederrheinlandschaft völlig untypisch. Ein hochliegendes Gewässer ist für die Landschaft insgesamt typischer und harmonischer.
- **Erhalt der erfolgreichen Renaturierung Stahlenend:** Die hochliegende Variante vermeidet Eingriffe in bereits renaturierte Abschnitte der Niers, die durch eine tiefliegende Trasse zerstört würden.
- **Erhalt der Durchgängigkeit der Gewässer:** Der Niersoberlauf und das Holzweiler Fließ können weiterhin durchgängig angeschlossen werden, da die mehrere Meter hohen Abstürze an den Anschlussstellen vermieden werden. Die Gewässer/-sohlen bleiben ökologisch durchgängig, wie die Wasserrahmenrichtlinie dies als Hauptziel formuliert.
- **Vermeidung eines direkten Austauschs zwischen Stillgewässer und Fließgewässer:** Bei dem Restsee handelt es sich um ein Stillgewässer und damit um einen grundsätzlich anderen Lebensraum als die Niers (Fließgewässer). Die chemischen und physikalischen Randbedingungen unterscheiden sich. Eine unerwünschte Anreicherung von Nährstoffen im Restsee, zu der es während der jahrzehntelangen Füllphase kommen würde, würde zu vermehrtem Algen eintrag in das Verbindungsgewässer bei freiem Auslauf führen. Dies würde das Ökosystem der Niers belasten. Durch die Algen – auch Blaualgenbildung ist möglich – kann es zu ökologischen Schäden am Fließgewässer kommen.
- **Verbesserung der Erlebbarkeit für Bürgerinnen und Bürger:** Ein hochliegendes, gut zugängliches Gewässer ermöglicht es der Bevölkerung, die Landschaft und das Gewässer besser wahrzunehmen und zu erleben. Damit steigt die Aufenthaltsqualität im Umfeld des Gewässers. Die Pumpwerklösung reduziert den Eingriff auf ein Minimum und erhält zugleich die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers.



## Hochliegende Variante mit Pumpwerk ist vorzugswürdige Lösung

Die Kosten für die Herstellung der Pumpstation und ihren Betrieb schätzen wir aufgrund unserer Erfahrungen mit vergleichbaren Anlagen als gering ein. Dies liegt insbesondere daran, dass nur wenige Liter pro Sekunde gefördert werden müssten und der Energiebedarf entsprechend überschaubar wäre.

Ewigkeitslasten lassen sich in diesem Kontext nicht vollständig vermeiden – auch ein kleines Pumpwerk führt zu dauerhaften Verpflichtungen. Im Umfeld bestehen ohnehin dauerhafte Verpflichtungen – etwa zum Erhalt denkmalgeschützter, auf Eichenpfählen gegründeter Gebäude, die dauerhaft mit Wasser benetzt werden müssen.

Im Vergleich dazu würde ein tief eingeschnittenes Verbindungssystem mit langen Böschungen ebenfalls Ewigkeitslasten erzeugen – jedoch in Form eines deutlich höheren und dauerhaften Unterhaltungsaufwands (Böschungspflege, Sohlstabilisierung, Sedimentmanagement und Verkehrssicherungsmaßnahmen).

Vor diesem Hintergrund stellt die Pumpwerkvariante aus wasserwirtschaftlicher, ökologischer, wirtschaftlicher und landschaftsplanerischer Sicht die fachlich vorzugswürdige Lösung dar.



## Tagebau-Restsee

Die Befüllung des Tagebau-Restsees in Garzweiler soll mittels Rheinwasser über eine Rheinwassertransportleitung von circa 27 Kilometern Länge von Dormagen-Piwipp bis zu den oberirdischen Anlagen des stillgelegten Braunkohlekraftwerks Frimmersdorf erfolgen.

# Ein Team für alle Fälle

## Unser Hochbauteam

### hält instand und unterstützt bei Bauprojekten

Wir stellen  
uns vor

Seit Anfang 2020 ist das Hochbauteam des Niersverbands im Einsatz und sorgt abteilungsübergreifend in unserem Verbandsgebiet für die Instandhaltung der Gebäude-Infrastruktur des Niersverbands. Darüber hinaus ist das Team aus der Abteilung Abwasser – Fachbereich Planung, Sachgebiet Gebäudemanagement – in zahlreichen Planungs- und Bauprojekten innerhalb des Verbands involviert und übernimmt auch hier bautechnisch zentrale Aufgaben. Das fünfköpfige Team hat einen vielfältigen Ausbildungs- bzw. fachlichen Hintergrund und kann aufaddiert auf eine mehr als hundertjährige Berufserfahrung zurückgreifen. Nicht zuletzt deswegen sind die Kolleginnen und Kollegen gefragte Impulsgeber innerhalb des Verbands.

Zum Team gehören Manuela Fürst (Sachgebietsleitung Planung und Gebäudemanagement), Fabian Mommen (Teamleitung Zeichenbüro), Jacqueline Nilges (Teamleitung Hausmeister), Dirk Hubert und Sebastian Teuwsen.

**Manuela, du bist Bauzeichnerin und Bautechnikerin und seit 1988 beim Niersverband tätig. Anfangs hast du dich alleine um die Instandhaltung und Neubauten im Hochbaubereich gekümmert. Warum wurde 2020 das Hochbauteam gegründet, welches du heute leitest?**

**Manuela Fürst:** Die Niersverband-Infrastruktur stammt zu großen Teilen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Gebäude und Einrichtungen sind in die Jahre gekommen, sodass nun immer mehr Instandhaltungsarbeiten anfallen. Diese wurden anfangs teils von den Meistern vor Ort erledigt. Größere Reparaturarbeiten wurden von mir beauftragt und begleitet. Dies war zunehmend für eine Arbeitskraft nicht mehr machbar. Außerdem gab es die Überlegung, dass ein spezialisiertes Hochbauteam Fachbereiche abteilungsübergreifend bei der Planung und Ausführung von Hochbauprojekten unterstützt, damit Know-how bündelt und Effizienz sowie Synergieeffekte schafft.

Dirk Hubert, Fabian Mommen,  
Sebastian Teuwsen,  
Jacqueline Nilges und  
Manuela Fürst bilden unser  
Hochbauteam (v. l.).



**Wie ist euer Team aufgestellt und wie seid ihr organisiert?**

**Manuela Fürst:** Alle Teammitglieder sind Bautechniker, die es gelernt haben, von der detaillierten Planung über die Kostenkalkulation bis hin zur Überwachung und Koordination auf der Baustelle für die technische Umsetzung von Bauvorhaben verantwortlich zu sein. Dabei gehört das Erstellen von Entwurfs- und Konstruktionszeichnungen in Zusammenarbeit mit unserem Zeichenbüro, die Berechnung von Materialbedarf und Kosten, die Ausschreibung von Leistungen sowie die Bauüberwachung und -abrechnung zu unseren Kompetenzen.

Darüber hinaus haben alle Teammitglieder weitere Qualifikationen und sehr unterschiedliche Berufserfahrungen. So ist unser Team für den vielfältigen Aufgabenbereich sehr gut und breit aufgestellt und kann die einzelnen Maßnahmen und Projekte hervorragend bewerkstelligen. Jede bzw. jeder aus unserem Team kann grundsätzlich alle Aufgabenbereiche und Anfragen bearbeiten. Dabei werden die Aufgaben zum einen nach freien Kapazitäten, aber auch nach fachlichem Erfahrungshintergrund verteilt. Es gibt zudem auch Aufgabenschwerpunkte.

Bei mir als Sachgebietsleitung kommen in der Regel die Bedarfs- bzw. Schadensmeldungen über unseren Fachbereichsleiter Julian Firk oder direkt über die Kläranlagen-Meister an. Bei größeren Bauprojekten werden wir direkt über die Abteilungsleitungen zu Planungsbeginn angesprochen. Die jeweiligen Anfragen werden dann im Team besprochen und einem Teammitglied zur weiteren Bearbeitung zugeteilt.

**Jacqueline Nilges:** Ich habe meine Ausbildung als Bauzeichnerin im Tiefbau beim Niersverband gemacht und im Anschluss meine berufsbegleitende Weiterbildung zur Bautechnikerin absolviert. Nach meiner Elternzeit bin ich vor mehr als zwei Jahren zurück in das Hochbauteam gekommen. Heute bin ich die Hausmeister-Teamleitung und eine von zwei stellvertretenden Sachgebietsleitungen. Ich kümmere mich hauptsächlich um die Instandhaltung unserer Verwaltungsgebäude, um die Büroraumplanung und bin Ansprechpartnerin für unsere Hausmeister. Bei unserem Umbauprojekt auf der Kläranlage in Mönchengladbach habe ich mich zum Beispiel um die Einrichtung des Bauleiterbüros gekümmert. Generell unterstütze ich die Mitarbeitenden vor Ort bei der Einrichtung von Büroarbeitsplätzen und prüfe dabei die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und der einheitlichen Niersverband-Standards.

**Fabian Mommen:** Ursprünglich habe ich als Bauzeichner beim Niersverband angefangen. Dann bin ich ins Hochbauteam gewechselt. Als Teamleitung unseres Zeichenbüros und stellvertretende Sachgebietsleitung bin ich oft mit in die Planung und Ausführung von Hochbauprojekten eingebunden. Beim Ausbau der Kläranlage Nette kümmere ich mich beispielsweise aktuell mit um die Bautechnik des Betriebsgebäudes und unterstütze die für die Bauplanung und -ausführung verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen aus der Fachabteilung Abwasser. Auf unseren Anlagen in Goch und Geldern habe ich den verantwortlichen Fachbereich bautechnisch bei Um-



„Unser Team trägt dazu bei, die Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden zu verbessern.“  
(Jacqueline Nilges)

baumaßnahmen der Maschinen- und Elektrotechnik unterstützt und dem Bereich zugearbeitet. 2021 habe ich auch die Einrichtung der Diergardtschule in Viersen als unser zusätzliches Bürogebäude verantwortet.

**Dirk Hubert:** Ich bin gelernter Schreiner und Bautechniker und Anfang 2021 zum Niersverband gekommen. Ich habe einen umfangreichen Erfahrungsschatz und viel Praxis in meinem Ausbildungsberuf sowie gewerkübergreifend im Bauhandwerk, was mir heute in meiner täglichen Arbeit sehr zugutekommt. Ich unterstütze die verantwortlichen Fachabteilungen oft bei Fragen und Aufgaben rund um den Innenausbau. In Dülken war ich beispielsweise an der Sanierung der Sanitäranlagen beteiligt. Beim Ausbau und der Erweiterung von Betriebsgebäuden unterstütze ich beispielsweise bei der Planung und Ausführung der ausbauenden Gewerke. Das bedeutet, dass ich unter anderem Fremdfirmen, die unseren Innenausbau durchführen, koordiniere. Aber auch Instandsetzungsarbeiten betreue ich von der Planung, der Beauftragung von Fremdfirmen bis hin zur Ausführungsüberwachung und Kostenkontrolle.

**Sebastian Teuwsen:** Auch ich bin seit Anfang 2021 beim Niersverband. Als gelernter Dachdecker und Bautechniker kann ich ebenfalls meine umfangreichen Fachkenntnisse und Berufserfahrung mit ins Team einbringen. Ich bin oft bei Dach-Schadensmeldungen Ansprechpartner. Durch die rechtzeitige Reparatur eines Dachs auf der Anlage in Goch konnten wir zum Beispiel die Schädigung von Schaltschränken verhindern. Darüber hinaus habe ich die Sanierung eines Dachs unserer Betriebsstelle in Grefrath mitbetreut – von der Planung über die Auftragsvergabe bis hin zur Ausführung und Kostenüberwachung.

 **Euer Aufgabengebiet ist wirklich sehr divers und umfangreich. Was macht eure tägliche Arbeit besonders interessant und was gefällt euch besonders gut?**

**Dirk Hubert:** Wir alle begleiten sehr abwechslungsreiche und vielfältige Maßnahmen und Projekte innerhalb unseres Verbands: Von der Reparatur über die Instandhaltung bis hin zur bautechnischen Unterstützung bei umfangreichen Neubau-Projekten ist alles dabei.

**Sebastian Teuwsen:** Ja, ein Teammitglied aus dem Hochbauteam ist bei Bauprojekten immer mit im Planungs- und Ausführungsteam des verantwortlichen Fachbereichs. Hier unterstützen wir die Kolleginnen und Kollegen mit unserer Arbeitskraft und unserem Know-how, wobei wir Instandsetzungsmaßnahmen bei unserer bestehenden Infrastruktur eigenständig durch Auftragsvergabe an Fremdfirmen veranlassen oder durchführen. Je nachdem was



„Mal müssen wir schnell und „hands on“ reagieren, dann ist unser Job wieder sehr planerisch.“  
(Sebastian Teuwsen)

„Alle Niersverband-Kolleginnen und -Kollegen sorgen für eine gute Arbeitsatmosphäre.“  
(Dirk Hubert)

ansteht, müssen wir mal schnell und „hands on“ reagieren und arbeiten, dann ist unser Job wieder sehr planerisch. Für Ortsbegehungen sind wir manchmal unterwegs und dann arbeiten wir wieder am Schreibtisch.

**Jacqueline Nilges:** Besonders gefällt mir, dass wir mit unserer Arbeit zu einer guten verbandseigenen Infrastruktur beitragen und manchmal durch unseren rechtzeitigen Einsatz auch größere Schäden verhindern. Letztendlich trägt unser Team dazu bei, die Arbeitsbedingungen aller Mitarbeitenden zu verbessern.

**Fabian Mommen:** Ja, und manchmal liefern wir den verantwortlichen Planerinnen und Planern von Bauprojekten auch Machbarkeitsstudien, die den Verantwortlichen als Entscheidungsgrundlage für Bauprojekte dienen.

**Manuela Fürst:** Seit Bestehen des Hochbauteams wurden insgesamt bereits mehr als 110 Maßnahmen, von der Instandsetzung von Dächern oder Gebäuden bis hin zur Unterstützung bei der Planung und Bauausführung von Großprojekten, umgesetzt. Unser Team besitzt einen enormen Erfahrungsschatz, den wir, dadurch dass wir abteilungsübergreifend in die verschiedensten Bau- und Instandsetzungsprojekte eingebunden sind, verbandsweit weitergeben können. Dies schafft Mehrwerte für all unsere Maßnahmen und Vorhaben.

 **Wie sieht es mit der Zusammenarbeit untereinander aus? Unterstützt ihr euch gegenseitig bei eurer täglichen Arbeit?**

**Sebastian Teuwsen:** Wir sind ein Team und halten zusammen.

**Dirk Hubert:** Mit Rat und Tat stehen wir uns zur Seite, helfen uns gegenseitig und tauschen uns untereinander zu unseren Themen aus.

**Fabian Mommen:** Wir teilen Erfahrungen, sodass die anderen diese für gleiche oder ähnliche Aufgaben nutzen können. Es macht Spaß, im Hochbauteam zu arbeiten.

**Die anderen Teammitglieder nicken.**

 **Was gefällt euch besonders am Niersverband?**

**Sebastian Teuwsen:** Ich bin von Herzen Niederrheiner. Von daher ist der Niersverband sehr interessant für mich. Ich tue etwas für unsere Region und die Niers – somit arbeite ich für die Menschen im Niersgebiet und trage mit meiner Arbeit dazu bei, die Lebensqualität in der Region zu sichern und zu verbessern.

**Jacqueline Nilges:** Schon während meiner Ausbildung habe ich mich sehr wohl beim Niersverband gefühlt. Meine Teamleiterin, Manuela, hat mich immer unterstützt. Mit ihrer langjährigen Berufserfahrung und Betriebszugehörigkeit ist sie ein echtes Vorbild für mich. Besonders schätze ich, dass man mir nach meiner Babypause und Elternzeit nicht nur das Vertrauen geschenkt hat, wieder im neuen Hochbauteam starten zu können, sondern auch gleich die Verantwortung für eine Teamleitung und stellvertretende Sachgebietsleitung übertragen hat.

**Dirk Hubert:** Ich habe im Verband bisher so viele nette Menschen kennengelernt. Die Arbeit macht einfach Spaß, weil alle Niersverband-Kolleginnen und -Kollegen gemeinsam für eine gute Arbeitsatmosphäre sorgen.

**Fabian Mommen:** Darüber hinaus ist der Verband ein sicherer Arbeitgeber und die Rahmenbedingungen mit Zusatzangeboten, zum Beispiel betriebliches Gesundheitsmanagement, stimmen natürlich auch.

**Wir danken euch sehr für das Gespräch und wünschen euch allen weiterhin eine gute Zeit als Hochbauteam im Niersverband!**



„Unsere Machbarkeitsstudien dienen als Entscheidungsgrundlage für Bauprojekte.“  
(Fabian Mommen)

# Unser Verband

in Zahlen 2025



18

Kläranlagen

58

Betriebsstellen

49

Regenüberlaufbecken

12

Stauraumkanäle

5

Retentionsfilterbecken

25

Regenrückhaltebecken

4

Betriebshöfe für  
Gewässerunterhaltung

4

Hochwasserrückhaltebecken

11

Stauanlagen an der Niers

34

Pegel an der Niers

256

Grundwassermessstellen



111,5 km

Länge in Deutschland

8,0 km

Länge in den Niederlanden

**Abfluss am Pegel Goch:**

Niedrigster bekannter Abfluss

1,2 m<sup>3</sup>/s

NNQ (1976)

Mittlerer Abfluss

7,7 m<sup>3</sup>/s

MQ (1951-2024)

Höchster bekannter Abfluss

42 m<sup>3</sup>/s

HHQ (1960)



(2024/2025)

1.404.003 EW

Ausbaugrößen aller Kläranlagen gesamt

66,2 Mio. m<sup>3</sup>

Gesamtabwassermenge  
(10-Jahresmittelwert)



12.000

Untersuchte Proben

140.000

Ermittelte Messwerte

160

Angewandte Untersuchungs-  
methoden (SOP)



33

Städte und Gemeinden

6

Kreise

12

Träger der öffentlichen  
Wasserversorgung

264

Gewerbliche Unternehmen,  
Grundstücks- und  
Anlageneigentümer



698 mm

Wasserwirtschaftsjahr 2025

1051 mm

Wasserwirtschaftsjahr 2024

723 mm

langjähriges Mittel  
(1951-2025)

1.353 km<sup>2</sup>

Einzugsgebiet

756.982 E

Angeschlossene Einwohner

# Das Wohl der Beschäftigten im Blick

**Im Frühsommer 2025 hat der Niersverband erneut eine Beschäftigtenumfrage zur sogenannten „Gefährdungsbeurteilung (GBU) zur psychischen Belastung“ durchgeführt. Wichtig zu wissen: Der Ausdruck „psychische Belastung“ wird im alltäglichen Sprachgebrauch meist im negativen Sinne verwendet. Im Arbeitsschutz wird unter der psychischen Belastung jedoch „die Gesamtheit aller erfassbaren Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und psychisch auf ihn einwirken“ verstanden und in diesem Zusammenhang wertneutral verwendet.**

Bei der Arbeit kann also eine Vielzahl unterschiedlicher psychisch bedeutsamer Arbeitsanforderungen und -bedingungen zum Tragen kommen, zum Beispiel im Bereich der Arbeitsinhalte oder Arbeitsaufgaben, bei der Arbeitsorganisation, den Arbeitsmitteln oder im Rahmen der sozialen Beziehungen. Die Auswirkungen der psychischen Belastung können dann sowohl negativ als auch positiv sein.

Was also vom Titel her etwas sperrig klingt, hat einen sehr wichtigen Hintergrund. Seit 2013 ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, eine psychische Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Ziel ist somit die (regelmäßige) Erfassung und Bewertung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz und die Identifikation von Gefährdungen und Risikofaktoren, um daraufhin notwendige Gegenmaßnahmen treffen zu können. So können ein gesundes Arbeitsumfeld, nachhaltige Leistungsfähigkeit und die Zufriedenheit der Beschäftigten adäquater gefördert werden. Mit unserer Evaluation in diesem Jahr haben wir zudem überprüft, ob die aus der zuvor erfolgten psychischen Gefährdungsbeurteilung resultierenden Maßnahmen (seit dem Jahr 2019) erfolgreich waren.



Die Beschäftigtenumfrage wurde allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Niersverbands freiwillig angeboten. Die Beantwortung der Fragen sowie die Auswertung erfolgten anonym. Der Fragebogen umfasste circa 30 Fragen zu Arbeitsabläufen, Arbeitsumgebung, Zusammenarbeit, sozialer Rückendeckung und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Rücklaufquote war mit 73 Prozent um zwei Prozent höher als die ohnehin schon

gute positive Beteiligungsquote aus dem Jahr 2018. Die Berufsgenossenschaft Etem hat die Befragung anonym ausgewertet und uns die Ergebnisse grafisch aufbereitet zur Verfügung gestellt.

Da die Befragung auf die Beanspruchung des Individuums abzielt, ist diese zunächst wertneutral zu betrachten – es gibt positive und negative Beanspruchungen. Zudem sind Grad und Qualität der Beanspruchung abhängig von den individuellen Voraussetzungen und Bewältigungsstrategien der befragten Person. Aus der Summe der Rückmeldungen lässt sich dann eine Belastungssituation für die Gesamtheit der Beschäftigten ablesen. Auch diese ist wertneutral, denn sie kann die Gesundheit und Weiterentwicklung der Befragten sowohl beeinträchtigen als auch fördern.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen auf, wo Belastungen beim Niersverband bestehen könnten oder entstehen können. In eigens dafür konzipierten Workshops stellen wir die Ergebnisse der jeweils befragten Organisationseinheiten im Vergleich zu den Gesamtergebnissen des Niersverbands dar. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops bewerten die Daten, identifizieren Verbesserungspotenziale und erarbeiten gemeinsam Lösungsansätze. Der gesamte Prozess wird durch die Personalabteilung begleitet. Mit der GBU nutzen wir die Chance, aktiv an unseren Arbeitsbedingungen mitwirken zu können. Die Ergebnisse der Umfrage ermöglichen dem Niersverband, die Arbeitsbedingungen – wenn erforderlich und möglich – zu optimieren. Damit schaffen wir ein gesundes Arbeitsumfeld, das unser Wohlbefinden verbessert und ein positives Miteinander fördert.



**BIANCA HERR**  
stellv. Abteilungs-  
leitung Personal  
und Soziales

„Mit der GBU erfassen wir arbeitsbedingte psychische Belastungen in ihren positiven und negativen Ausprägungen, um erforderliche Maßnahmen daraus abzuleiten, umzusetzen und auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.“

# Moderne Arbeitsbedingungen für effizientes Arbeiten

**Der Niersverband ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Sowohl in der Verwaltung als auch im operativen Bereich konnten wir viele neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Mit dieser Entwicklung stoßen unsere bisherigen Verwaltungsstandorte jedoch an ihre räumlichen und organisatorischen Grenzen. In 2021 musste ein Teil der Mitarbeitenden bereits auf ein zusätzlich angemietetes Gebäude ausweichen; zugleich verschlechtert sich der bauliche Zustand der Gebäude weiter spürbar.**

Um unsere Leistungsfähigkeit langfristig zu sichern, benötigen wir eine moderne, nachhaltige und flexible Verwaltungsumgebung, die sowohl heutige als auch zukünftige Anforderungen erfüllt und alle an einen Standort zusammenbringt. Dazu zählen attraktive Arbeits- und Aufenthaltsflächen und eine gute Erreichbarkeit. Die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung in 2021 bestätigen den Bedarf eindeutig und liefern wertvolle Hinweise für die Suche eines neuen Verwaltungsstandortes.

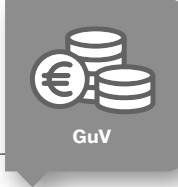
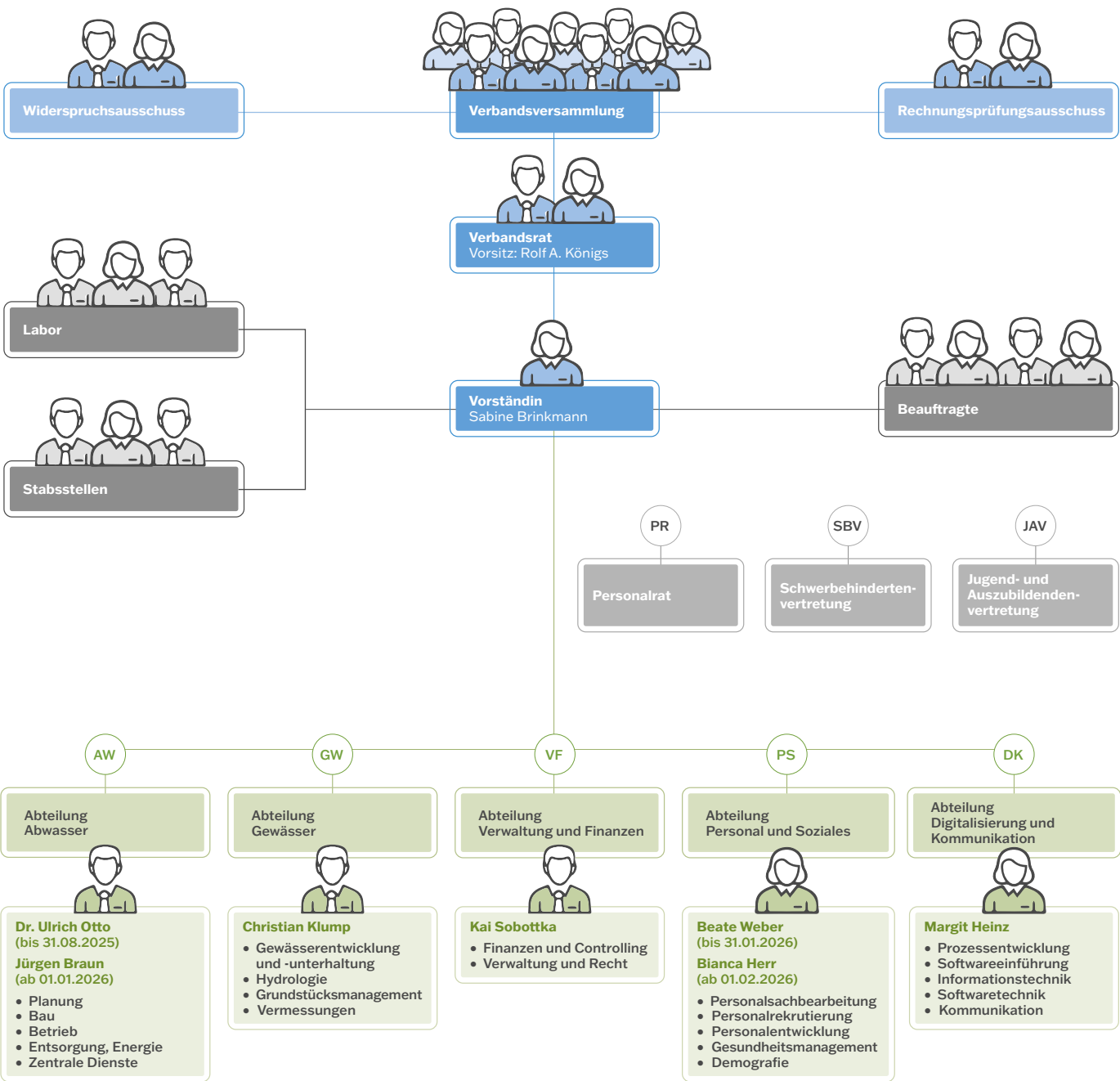
Wir haben daher den Prozess zur Standortsuche erneut aufgenommen und werden diesen im kommenden Jahr konsequent vorantreiben. Unser Ziel ist es, eine Verwaltung zu schaffen, die effizientes Arbeiten ermöglicht, den Teamgedanken stärkt und zugleich ein zukunftsfähiges Arbeitsumfeld bietet.

„Unser Ziel ist es, eine moderne Geschäftsstelle zu schaffen, die alle Verwaltungsmitarbeitenden wieder an einen Ort vereint und damit die Zusammenarbeit sowie die Leistungsfähigkeit unseres Verbandes nachhaltig stärkt.“

Sabine Brinkmann  
Vorständin



# Der Niersverband



## Gewinn- und Verlustrechnung

31.12.2024

31.12.2023

|                                                                                                                                          | T €             | T €            | T €            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|----------------|----------------|
| 1. Umsatzerlöse betriebstypisch (Beiträge)<br>Umsatzerlöse sonstige (Mieteträge)                                                         | 101.395<br>158  |                |                |
| 2. Bestandsveränderungen an unfert. Leistungen                                                                                           | 0               |                |                |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen                                                                                                     | 4.139           |                |                |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge (ohne Miete)                                                                                            | 2.893           |                |                |
| <b>5. Erträge aus Betrieb</b>                                                                                                            |                 | <b>108.585</b> | <b>103.221</b> |
| 6. Materialaufwand:<br>a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren<br>b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 16.385<br>7.025 | <b>23.410</b>  | <b>24.274</b>  |
| 7. Personalaufwand:<br>a) Löhne und Gehälter<br>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung           | 32.102<br>8.887 | <b>40.989</b>  | <b>38.125</b>  |
| 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen                                              |                 | <b>17.987</b>  | <b>18.348</b>  |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen                                                                                                    |                 | <b>14.568</b>  | <b>14.515</b>  |
| 10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens                                                          | 300             |                |                |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                                                                                                 | 559             | <b>859</b>     | <b>596</b>     |
| 12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens                                                                 | 0               |                |                |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen                                                                                                     |                 | <b>2.024</b>   | <b>1.204</b>   |
| <b>14. Ergebnis vor Steuern</b>                                                                                                          |                 | <b>10.467</b>  | <b>7.350</b>   |
| 15. Steuern von Einkommen und Ertrag                                                                                                     |                 | <b>79</b>      | <b>28</b>      |
| <b>16. Ergebnis nach Steuern</b>                                                                                                         |                 | <b>10.388</b>  | <b>7.322</b>   |
| 17. Sonstige Steuern                                                                                                                     |                 | <b>53</b>      | <b>56</b>      |
| <b>18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>                                                                                                  |                 | <b>10.334</b>  | <b>7.266</b>   |
| 19. Bilanzgewinn/-verlust des Vorjahres                                                                                                  |                 | <b>6.743</b>   | <b>862</b>     |
| 20. Rücklagenzuführung                                                                                                                   |                 | <b>12.827</b>  | <b>2.199</b>   |
| 21. Rücklagenentnahme                                                                                                                    |                 | <b>2.421</b>   | <b>814</b>     |
| <b>22. Bilanzgewinn/-verlust</b>                                                                                                         |                 | <b>6.672</b>   | <b>6.743</b>   |



|      |                                                                                                                | 31.12.2024 |         | 31.12.2023 |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|---------|------------|
| A.   | Anlagevermögen                                                                                                 | T €        | T €     | T €        |
| I.   | Immaterielle Vermögensgegenstände                                                                              |            |         |            |
|      | Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und entgeltlich erworbene Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte |            | 6.700   | 7.021      |
| II.  | Sachanlagen                                                                                                    |            |         |            |
|      | 1. Grundstücke mit Bauten                                                                                      | 31.217     |         |            |
|      | 2. Grundstücke ohne Bauten                                                                                     | 16.950     |         |            |
|      | 3. Technische Anlagen und Maschinen                                                                            | 152.619    |         |            |
|      | 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, GWG                                                     | 9.678      |         |            |
|      | 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau                                                                   | 82.016     |         |            |
|      |                                                                                                                |            | 292.480 | 266.591    |
| III. | Finanzanlagen                                                                                                  |            |         |            |
|      | 1. Wertpapiere des Anlagevermögens                                                                             |            | 40.003  |            |
|      | 2. Sonstige Ausleihungen                                                                                       |            | 98      |            |
|      |                                                                                                                |            | 40.101  | 40.110     |
|      | Summe Anlagevermögen                                                                                           |            | 339.282 | 313.722    |
| B.   | Umlaufvermögen                                                                                                 |            |         |            |
| I.   | Vorräte                                                                                                        |            |         |            |
|      | 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe                                                                             | 2.500      |         |            |
|      | 2. Unfertige Leistungen                                                                                        | 0          | 2.500   | 2.500      |
| II.  | Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände                                                                  |            |         |            |
|      | 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen                                                                  | 368        |         |            |
|      | 2. Forderungen Mitgliedsbeiträge                                                                               | 257        |         |            |
|      | 3. Sonstige Vermögensgegenstände                                                                               | 141        | 766     | 410        |
| III. | Wertpapiere                                                                                                    |            | 0       | 0          |
| IV.  | Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten                                                                   |            | 17.999  | 15.058     |
|      | Summe Umlaufvermögen                                                                                           |            | 21.265  | 17.967     |
| C.   | Rechnungsabgrenzungsposten                                                                                     |            | 1.381   | 1.077      |
|      | Bilanzsumme                                                                                                    |            | 361.928 | 332.767    |



|      |                                                                    | 31.12.2024 |         | 31.12.2023 |
|------|--------------------------------------------------------------------|------------|---------|------------|
| A.   | Eigenkapital                                                       | T €        | T €     | T €        |
| I.   | Verbandskapital                                                    |            | 97.000  | 97.000     |
| II.  | Direktfinanzierung                                                 |            | 18.635  | 18.635     |
| III. | Rücklagen                                                          |            |         |            |
|      | 1. Allgemeine Rücklage                                             | 9.536      |         |            |
|      | 2. Investitionsrücklage                                            | 78.952     |         |            |
|      | 3. Beitragsausgleichsrücklage                                      | 1.577      | 90.065  | 79.660     |
| IV.  | Erhaltene Investitionszuschüsse                                    |            | 0       | 0          |
| V.   | Bilanzgewinn/-verlust                                              |            | 6.672   | 6.743      |
|      | Summe Eigenkapital                                                 |            | 212.372 | 202.037    |
| B.   | Rückstellungen                                                     |            |         |            |
|      | 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen       | 6.670      |         |            |
|      | 2. Steuerrückstellungen                                            | 62         |         |            |
|      | 3. Sonstige Rückstellungen                                         | 26.098     | 32.830  | 30.641     |
| C.   | Verbindlichkeiten                                                  |            |         |            |
|      | 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                    | 101.015    |         |            |
|      | 2. Erhaltene Anzahlungen                                           | 1.496      |         |            |
|      | 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                | 9.007      |         |            |
|      | 4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern                         | 15         |         |            |
|      | 5. Sonstige Verbindlichkeiten                                      | 5.191      |         |            |
|      | davon aus Steuern 119.426,21 € (i. Vj. 85.454,99 €)                |            | 116.725 | 100.088    |
|      | davon im Rahmen soz. Sicherheit 348.951,60 € (i. Vj. 310.436,33 €) |            |         |            |
| D.   | Rechnungsabgrenzungsposten                                         |            | 0       | 0          |
|      | Bilanzsumme                                                        |            | 361.928 | 332.767    |



Kreisfreie und kreisangehörige Städte und Gemeinden

- Frank a Campo, Viersen
  - Heike Adolphs, Mönchengladbach
  - Jochen Andretzky, Korschenbroich
  - Fred Backus, Geldern
  - Robert Baues, Mönchengladbach
  - Hagen Becker, Willich
  - Dietmar Bexkens, Geldern
  - Jan Biehl, Mönchengladbach
  - Anne Bienen-Scholt, Goch
  - Marco Diawuoh, Mönchengladbach
  - Hans-Willi Dröttboom, Nettetal
  - Anke Dubberke, Tönisvorst
  - Norbert Enger, Grefrath
  - Jörg Figgner, Mönchengladbach
  - Markus Fliege, Willich
  - Renate Fürtjes, Willich
  - Simone Gartz, Viersen
  - Frank Gauch, Mönchengladbach
  - Georg Gellissen, Viersen
  - Gero Guntlisbergen, Goch
  - Marion Gutsche, Mönchengladbach
  - Richard Harm, Mönchengladbach
  - Bernd Helmig, Uedem
- Olaf Holtrup, Mönchengladbach
  - Christoph Hopp, Viersen
  - Markus Klancicar, Mönchengladbach
  - Benedikt Klapper, Mönchengladbach
  - Andrea Koczelnik, Mönchengladbach
  - Marc Koenen, Weeze
  - Franz Kolmans, Kevelaer-Wetten
  - Prof. Dr. Detlef Krahe, Kempen
  - Melissa Kunkel-Laws, Mönchengladbach
  - Gerd Kuska, Jüchen
  - Manfred Langen, Mönchengladbach
  - Oliver Mankowski, Brüggen
  - Sandra Martin, Mönchengladbach
  - Bernd Meisterling-Riecks, Mönchengladbach
  - Sven Minth, Viersen
  - Gregor Nachtwey, Willich
  - Manuel Oliveira Monteiro De Sousa, Brüggen
  - Daniel Ophey, Straelen
  - Ludwig Ramacher, Wachtendonk
  - Wolfgang Reichert, Mönchengladbach
- Christoph Saßen, Viersen
  - Siegfried Scheithauer, Nettetal
  - Bernd Scheufeld, Korschenbroich
  - Ursula Schiffer, Mönchengladbach
  - Willi Schmitz, Mönchengladbach
  - Winfried Schoenmackers, Straelen
  - Torsten Schröder, Kempen
  - Rolf Seegers, Tönisvorst
  - Christiane Sörgel, Mönchengladbach
  - Konrad Steger, Nettetal
  - Gerhard Stenmans, Issum
  - Nathalie Thiel, Nettetal
  - Thomas Thiel, Viersen
  - Hans-Peter van der Bloemen, Kempen
  - Tim van Hees-Clanzett, Geldern
  - Benedikt van Laak, Kevelaer
  - Nicole Waßen, Tönisvorst
  - Willi Weitz, Erkelenz
  - Ronny Wochau, Viersen
  - Manfred Wolfers jr., Grefrath
  - Ulas Sazi Zabci, Mönchengladbach
  - Pascal Hans Zitzen, Mönchengladbach
  - N.N.
  - N.N.

Gewerbliche Unternehmen

- Volker Hüben, AUNDE Achter & Ebels GmbH, Mönchengladbach
  - Heinrich Hartwigsen, Zweigniederlassung der Oettinger Brauerei GmbH, Mönchengladbach
  - Oliver Knorn, Zweigniederlassung der Oettinger Brauerei GmbH, Mönchengladbach
- Dr. Ulrich Schückhaus, Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach
  - Andreas Schmitz, Hermann Heinemann GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
  - Stefan Schulze, Hoya Lens Deutschland GmbH, Mönchengladbach

Vertreter der Landwirtschaftskammer

- Paul-Christian Küskens, Niederkrüchten

Vertreterin der Naturschutzverbände

- Monika Raschke, Hagen



Mitglieder

- Rolf A. Königs, Mönchengladbach – Vorsitzender
- Rainer Röder, stellv. Vorsitzender
- Engelbert Denneborg, Niersverband
- N.N.
- Susanne Fritzsche, Viersen
- Michael Gipmann, Niersverband
- Hans-Joachim Herbst, Kempen
- Henry Ferl, Mönchengladbach
- Heinrich Ophoves, Nettetal
- Heinz Ritters, Mönchengladbach
- Maren Rose-Heßler, Grefrath
- Detlef Schumacher, Mönchengladbach
- Claudia Schwan-Schmitz, Mönchengladbach
- Marc Topp, Mönchengladbach
- Daniel Wecker, Niersverband

Vertreter

- Dr. Jörg Geißler, Goch
- Thomas Bäumen, Kleve
- Holger Knüpper, Niersverband
- Henning Brust, Düsseldorf
- Christian Pakusch, Willich
- Slawomir Laskowski, Niersverband
- N.N.
- Markus Spinnen, Mönchengladbach
- N.N.
- N.N.
- Georg Koenen, Weeze
- Tafil Pufja, Willich
- Michael Heck, Mönchengladbach
- Dominik Kofent, Krefeld
- Nathalie Kaller, Niersverband



Mitglieder

von der Bezirksregierung Düsseldorf benannt:

- RBD Detlef Reinders
- ORD`in Miriam Haarmann, Vorsitzende

Vertreter

- RR`in Jana Schmidt
- ORR`in Christina Bettendorf

von der Verbandsversammlung gewählt:

- Fred Backus, Geldern
  - Volker Hübern, Mönchengladbach
  - Erik lx, Grefrath
  - Andreas Pauls, Weeze
  - Dr. Bernd Steinweg, Viersen
- Paul Hoene, Wachtendonk
  - Julian Engländer, Viersen
  - Thomas Rath, Grevenbroich
  - Oliver Mankowski, Brüggen
  - Andreas Herda, Viersen



Vorsitzender

- Volker Held, Mönchengladbach

Vertreter

- Tim Thivessen, Mönchengladbach

Mitglieder

- Sven Kaiser, Geldern
- Philipp Wenzelburger, Mönchengladbach

- Dieter Dresen, Brüggen
- Wolfgang Schaffers, Mönchengladbach

Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz



Vorständin

- Bauass. Dipl.-Ing. Sabine Brinkmann

Ausgeübter Beruf

- Vorständin des Niersverbands

Mitgliedschaft in Organen

- Mitglied der agw (Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in NRW)
- Mitglied in den Verbandsausschüssen des Netteverbandes und des Wasser- und Bodenverbandes der Mittleren Niers
- Vorstandsvorsitzende der Fischereigenossenschaft Niersverband
- Vorstandsmitglied des IFWW
- Mitglied im Forschungsbeirat des FiW
- Mitglied des Fachausschusses Abwasserpolitik / BDEW
- Vorsitzende des Berufsbildungsausschusses des LANUV
- Mitglied im Aufsichtsrat des Bildungszentrums für die Ver- und Entsorgungswirtschaft gGmbH



# Unser Blauer Fußabdruck® Unser Wasser – Unser Weg

Mit unserem **Blauen Fußabdruck** setzen wir uns für einen zukunftsorientierten, nachhaltigen Umgang mit dem höchsten Gut ein: **Unser Wasser.**

Unser Ziel ist es, die Wasser- und Lebensqualität in unserer Region aktiv mitzugestalten und zu verbessern.

Dafür entwickeln wir heute ganzheitliche Lösungen, die auch den Bedürfnissen nachfolgender Generationen gerecht werden.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Niersverband, Viersen

**Gestaltung:**  
EB Design, Viersen

**Druck:**  
KEUCK Medien GmbH & Co. KG, Straelen

## Fotos:

Martin Hochbruck, Nettetal:  
Seite 1, 4, 5 (links), 7, 8-9, 10, 11, 12 (rechts), 13 (oben),  
14-15, 16 (unten), 17, 19, 20, 21 (oben), 23 (unten),  
24-25, 27, 32-33, 40, 41, 42, 43, 47 (oben), 60

Karin Poltoraczyk, Brüggen:  
Seite 2, 36 (oben), 50, 51

arthemus GmbH, Frechen:  
Seite 13 (unten)

Rupert Oberhäuser, Mülheim a. d. Ruhr:  
Seite 21 (unten)

stock.adobe.com:  
Seite 22-23 (Hintergrund): © Lemonsoup14  
Seite 28: © yellowj  
Seite 34-35: © bmf-foto.de  
Seite 36 unten: © mitay20  
Seite 44-45 (Hintergrund): © Ammak  
Seite 46-47 (Hintergrund): © evannovostro

alle anderen Fotos: Niersverband



# Für die Zukunft und die Menschen in unserer Region

